TÄTIGKEITSBERICHT
RAPPORT D'ACTIVITÉ
2024

reformierte gesamtkirchgemeinde biel
paroisse générale **réformée** bienne

reformierte**kirchgemeinde**biel

paroisse**réformée**bienne

Inhaltsverzeichnis / Table des matières

Gesamtkirchgemeinde (GKG) 3
Hausdienst 5
Paroisse générale (PG) 6
Service de conciergerie 8
Kommissionen des Gesamtkirchgemeinderates Commissions du Conseil de paroisse générale 9
Finanzkommission (FIKO) 10
Paritätische Personalkommission PAPEKO 11
Liegenschaftskommission (LIKO) 12
Commission des finances (FIKO) 15
Commission paritaire du personnel PAPEKO 16
Commission des immeubles (LIKO) 17
Deutschsprachige Kirchgemeinde Biel (DKG) 21
Fachbereich Feierkirche 21
Fachbereich Bildungskirche 28
Fachbereich Solidarische Kirche 37
Paroisse réformée française de Bienne 45
Autorités, collaboratrices et collaborateurs 45
Spiritualité 46
Manifestations et spectacles 49
Lieux d'écoute et d'accompagnement 51
Enfance et jeunesse 51
Groupes de rencontre 54
Médias 57
Terre Nouvelle – L'engagement solidaire des Églises 57
Anhang / Annexe 59
Behördenliste / Liste des autorités 01.01.2025 60

Gesamtkirchgemeinde (GKG)

Der Gesamtkirchgemeinderat (GKGR) blickt auf ein bewegtes und intensives Jahr zurück, welches geprägt war von vielen Neuerungen: Die neue Lohn- und Zulagenverordnung, das neue Reservationssystem und das Weiterentwickeln von transparenten Abläufen und einfacheren Strukturen sind nur drei Beispiele von Aktionsfeldern, welche zu vielen Gesprächen, Überlegungen und Abklärungen führten. Die Zentralverwaltung wurde mit zusätzlichen Aufgaben betraut – sie war nun ihrerseits gefordert, verantwortungsvoll mit den vorhandenen personellen Ressourcen umzugehen.

Die Lohn- und Zulagenverordnung, die letzte, noch ausstehende Verordnung zum neuen Personalreglement, wurde von Christoph Breitenmoser (Triaspect) vorbereitet und intensiv begleitet. Der Grundsatzentscheid, sich an den kantonalen Gegebenheiten anzulehnen, erforderte eine grundlegende Änderung von 10 Gehaltsklassen und nunmehr 80. Damit verbunden die Überprüfung jedes einzelnen Personaldossiers um alle Faktoren bestmöglichst zu berücksichtigen. An der letzten Sitzung des GKGR im Dezember konnte die neue Lohn- und Zulagenverordnung verabschiedet werden. Trotz der Tatsache, dass für alle Mitarbeitenden Besitzstandwahrung gilt und niemandem durch die neue Lohnverordnung ein finanzieller Nachteil beschieden sein wird, ist sich der GKGR bewusst, dass diese neue Lohnverordnung noch viel zu reden geben wird und entsprechende Fragen und Überlegungen bei Bedarf mit den Mitarbeitenden direkt besprochen werden.

Auch der Hausdienst, aktuell organisatorisch noch direkt beim GKGR-Präsidium angesiedelt, sah sich einigen Neuerungen und Veränderungen ausgesetzt. Wir verweisen an dieser Stelle auf den gesonderten Bericht des Hausdienstes (Seite 5).

Der GKGR sah sich aber auch noch mit anderen Herausforderungen konfrontiert: Zum Beispiel mit der Kirchenterrasse bei der Stadtkirche, der Immobilie Untergasse 1 (Metzgerei Häberli die am 17. August die Türen schloss), der Renovation des Paulushauses oder den personellen Veränderungen in der LIKO. Diese und ähnlich gelagerte Themen sorgten immer wieder für gut gefüllte Traktandenlisten.

Von April – Ende 2024 führte Fritz Marthaler den GKGR, für die acht Monate im Ausland weilende Präsidentin Eva Thomi, mit welcher er regelmässig in telefonischem Kontakt stand.

Im Laufe des Jahres wurde immer klarer ersichtlich, dass im Hinblick auf die anstehende Pensionierung des Zentralverwalters dessen Aufgaben und die Organisation der Zentralverwaltung als solches einer sorgfältigen Überprüfung bedarf und neu gedacht werden müssen. Dies ist unter anderem der gewachsenen Komplexität geschuldet, mit welcher sich alle Mitarbeitenden auf der Zentralverwaltung konfrontiert sehen.

Damit verbunden sind die Strukturen der Gesamtkirchgemeinde, die ebenfalls einer Vereinfachung bedürfen. Es geht insbesondere darum, dass die Deutschsprachige Kirchgemeinde und die Paroisse française sich vermehrt auf ihre Angebote, Dienstleistungen, Gottesdienste und Seelsorge konzentrieren können. Eine Arbeitsgruppe (die sogenannte «Elefantenrunde») beschäftigt sich immer wieder und intensiv mit diesen Themen.

Die Entwicklungen in unserer Gesellschaft, in der Politik und die Bedürfnisse unserer Mitglieder fordern den GKGR heraus, die Kirche besser zu positionieren. Die vielen Dienstleistungen, die Angebote und die vielen Veranstaltungen tragen zum Wohlbefinden unserer Gesellschaft bei. Wir müssen mehr und umfassender darüber berichten, um präsenter zu werden.

Alle Mitarbeitenden und alle Behördenmitglieder in der Gesamtkirchgemeinde, in der deutschsprachigen Kirchgemeinde, und in der Paroisse française verdienen unseren Respekt und unsere Anerkennung für ihre engagierte Arbeit. Nur gemeinsam wird es gelingen, die hohen Anforderungen an die Kirche zu meistern im Wissen, dass viele äussere Faktoren diesen Weg beeinflussen.

Der GKGR setzt alles daran, Mitzutragen, Mitzuverantworten und Mitzugestalten, dass die Kirche lebt, die Kirche gibt und die Kirche für unsere Gesellschaft unverzichtbar ist.

Für den Gesamtkirchgemeinderat

Die Präsidentin	Der Präsident ad interim
Eva Thomi	Fritz Marthaler

Hausdienst

Für die Hausdienste war das Jahr 2024 geprägt von Umbrüchen, welche von allen Beteiligten Flexibilität und auch viel guten Willen einforderte. Nicht vorhersehbare personelle Veränderungen sowie krankheitsgedingte Ausfälle bedingten ungeplante Mehreinsätze.

Doch der Reihe nach: Bereits im Jahre 2023 initiierte Eva Thomi auf Wunsch des Hausdienstes Veränderungen in den Bereichen Stundenerfassungen und Dienstpläne. Im April übernahm Jürg Siegenthaler von Eva Thomi (Auslandaufenthalt April bis Mitte Dezember) die administrative Begleitung des Hausdienstleiters, sodass die bereits erwähnten Veränderungen nahtlos weiterentwickelt und begleitet werden konnten. Im Juni 2024 kam es zu der nicht ganz überraschenden, aber einvernehmlichen Trennung zwischen dem Hausdienstleiter Klaus Hebeisen und dem Gesamtkirchgemeinderat.

Für Fritz Marthaler, seit April GKGR-Präsident ad Interim bedeutete dieser Abgang nun auch noch die temporäre Übernahme der Leitung des Haudienstes. Dies war nur dank einem ausserordentlichen Einsatz und einem beachtlichen Mehraufwand realisierbar. Unzählige Telefonate, oft auch zu später Stunde, kurzfristige Einsätze an den unterschiedlichsten Fronten, Vermitteln zwischen unterschiedlichen Auffassungen, zahllose Anlässe und Aktivitäten in allen Häusern und Kirchen, Stellenausschreibungen und Bewerbungsgespräche prägten diese intensiven Monate. Dank regelmässigen Sitzungen konnte der Informationsaustausch in dieser intensiven Zeit deutlich verbessert werden, Unsicherheiten von Seiten des Hausdienstes in Bezug auf das neue Reservationssystem wurden aufgefangen und in andere Bahnen geleitet.

Entlastung brachten dann die Anstelllungen von Heinz Wunderli per 1. September und von Miguel Martinez per 15. Oktober. Nik Schutzbach wurde im Rahmen eines Gottesdienstes im August verabschiedet.

Ab März 2024 wurden keine neuen Reservationen mehr für externe Veranstaltungen entgegengenommen. Dies erlaubte dem Präsidenten der Liegenschaftskommission, Rolf Schwab, verschiedene Arbeiten wie sie vom Hausdienst gemeldet wurden, an die Hand zu nehmen und grösstenteils abzuschliessen.

Zu unserer grossen Freude konnte dann Ende Jahr die Stelle des Hausdienstleiters mit Thierry Sunier neu besetzt werden. Er wird seine Arbeit im Januar 2025 aufnehmen.

Alle Beteiligten verdienen unseren aufrichtigen Dank und unsere Anerkennung für die erbrachten Leistungen im Berichtsjahr. Ein besonderer Dank geht an Kurt Brüggimann der sich der Zwinglikirche annahm und dafür sorgte, dass das Schlüsselsystem eine Neuerung erfuhr. Merci!

Für den Hausdienst

Die GKGR-Präsidentin	Der GKGR-Präsident ad interim
Eva Thomi	Fritz Marthaler

Paroisse générale (PG)

Le Conseil de la paroisse générale revient sur une année mouvementée et intense, marquée par de nombreuses innovations : la nouvelle ordonnance sur les salaires et les allocations, le nouveau système de réservation et le développement de processus transparents et de structures plus simples. Ce ne sont que trois exemples parmi les nombreux domaines d'action qui ont donné lieu à de nombreuses discussions, réflexions et clarifications. L'administration centrale s'est vu confier des tâches supplémentaires et a dû, à son tour, gérer de manière responsable les ressources humaines dont elle disposait.

L'ordonnance sur les salaires et les allocations (dernière ordonnance encore en suspens relative au nouveau règlement du personnel) a été préparée et suivie de près par Christoph Breitenmoser (Triaspect). La décision de principe de s'aligner sur les dispositions cantonales a nécessité une modification fondamentale de 10 classes salariales, qui sont désormais au nombre de 80. Cela a impliqué la vérification de chaque dossier du personnel afin de prendre en compte tous les facteurs de la meilleure manière possible. La nouvelle ordonnance sur les salaires et les allocations a été adoptée à la dernière réunion du CPG en décembre. Bien que tout le personnel bénéficie d'une garantie des droits acquis et que personne ne subira de préjudice financier du fait de la nouvelle ordonnance sur les salaires, le CPG est conscient que cette nouvelle réglementation salariale sera encore beaucoup discutée et que les questions et réflexions à ce sujet seront abordées directement avec les collaboratrices et les collaborateurs si nécessaire.

Le service de conciergerie, qui dépend actuellement encore directement de la présidence du CPG, a également connu quelques nouveautés et changements. Nous renvoyons ici au rapport séparé du service de conciergerie (page 8).

Mais le CPG a également dû faire face à d'autres défis : par exemple, le parvis du Temple allemand, l'immeuble situé à la Rue Basse 1 (où se situait la boucherie Häberli qui a fermé ses portes le 17 août), la rénovation de la Maison St-Paul ou encore les changements de personnel au sein de la LIKO. Ces questions et d'autres sujets similaires ont régulièrement rempli l'ordre du jour.

D'avril à fin 2024, Fritz Marthaler a dirigé le CPG en remplacement de la présidente Eva Thomi, en séjour à l'étranger pendant huit mois, avec laquelle il était régulièrement en contact téléphonique.

Au cours de l'année, il est apparu de plus en plus clairement qu'en vue du départ à la retraite imminent de l'administrateur central, ses tâches et l'organisation de l'administration centrale en tant que telle devaient faire l'objet d'un examen approfondi et être repensées. Cela s'explique notamment par la complexité croissante à laquelle tout le personnel de l'administration centrale est confronté.

Cela concerne également les structures de la paroisse générale, qui doivent elles aussi être simplifiées. Il s'agit en particulier de permettre à la Paroisse germanophone (DKG) et à la Paroisse française de se concentrer davantage sur leurs offres, leurs prestations, leurs cultes et leur ministère pastoral. Un groupe de travail (auquel participent les président-e-s) se penche régulièrement et de manière approfondie sur ces questions.

Les évolutions au sein de notre société et dans le domaine politique, ainsi que les besoins de nos membres, poussent le CPG à mieux positionner l'Église. Les nombreux services, offres et manifestations contribuent au bien-être de notre société. Nous devons en parler davantage et de manière plus complète afin d'être plus présents.

L'ensemble du personnel et tous les membres des autorités des paroisses générale, germanophone et française méritent notre respect et notre reconnaissance pour leur travail engagé. Ce n'est qu'ensemble que nous parviendrons à relever les défis importants auxquels l'Église est confrontée, tout en sachant que de nombreux facteurs externes influencent cette voie.

Le CPG met tout en œuvre pour contribuer, assumer ses responsabilités et participer à la vie de l'Église, à son existence et à son rôle indispensable pour notre société.

Pour le conseil de paroisse générale

la Présidente	le Président ad interim
Eva Thomi	Fritz Marthaler

Service de conciergerie

Concernant le service de conciergerie, l'année 2024 a été marquée par des changements qui ont exigé de la flexibilité et beaucoup de bonne volonté de la part de toutes les personnes concernées. Des changements de personnel imprévisibles et des absences pour cause de maladie ont entraîné des heures supplémentaires imprévues.

Mais procédons par ordre : dès 2023, Eva Thomi a initié, à la demande du service de conciergerie, des changements dans les domaines de la saisie des heures et des plans de service. En avril, Jürg Siegenthaler a repris d'Eva Thomi (en séjour à l'étranger d'avril à mi-décembre) l'accompagnement administratif du responsable du service de conciergerie, afin que les changements mentionnés plus haut puissent se réaliser sans difficultés. En juin 2024, le responsable du service de conciergerie Klaus Hebeisen et le Conseil de paroisse générale ont décidé, sans grande surprise et d'un commun accord, de se séparer.

Pour Fritz Marthaler, président par intérim du CPG depuis avril, ce départ signifiait également la prise en charge temporaire de la gérance du service de conciergerie. Cela n'a été possible que grâce à un engagement exceptionnel et à un travail supplémentaire considérable. Ces mois intenses ont été marqués par d'innombrables appels téléphoniques, souvent tardifs, des interventions de dernière minute sur différents fronts, la médiation entre des points de vue divergents, d'innombrables événements et activités dans toutes les maisons et toutes les églises gérées par le CPG, des offres d'emploi et des entretiens de candidature. Grâce à des réunions régulières, l'échange d'informations a pu être considérablement amélioré pendant cette période intense. Les incertitudes au sein du service de conciergerie concernant le nouveau système de réservation ont pu être dissipées et redirigées vers d'autres canaux.

L'arrivée de Heinz Wunderli le 1er septembre et de Miguel Martinez le 15 octobre a ensuite allégé la charge de travail. Nik Schutzbach a fait ses adieux lors d'un culte en août.

À partir de mars 2024, aucune nouvelle réservation n'a été acceptée pour des manifestations externes. Cela a permis à Rolf Schwab, président de la Commission des immeubles (LIKO), d'entreprendre divers travaux signalés par le service de conciergerie et de les achever en grande partie.

À notre grande joie, le poste de responsable du service de conciergerie a pu être pourvu à la fin de l'année par Thierry Sunier. Il a pris ses fonctions en janvier 2025.

Toutes les personnes impliquées méritent nos sincères remerciements et notre reconnaissance pour les prestations fournies au cours de l'exercice sous revue. Nous remercions tout particulièrement Kurt Brüggimann qui s'est occupé de l'église Zwingli et a veillé à ce que le système de clés soit modernisé. Merci ! Pour le service de conciergerie

la Présidente du CPG	le Président du CPG ad interim
Eva Thomi	Fritz Marthaler

Kommissionen des Gesamtkirchgemeinderates
Commissions du Conseil de paroisse générale

- Finanzkommission / Commission des finances
- Paritätische Personalkommission PAPEKO / Commission paritaire du personnel PAPEKO
- Liegenschaftskommission / Commission des immeubles

Finanzkommission (FIKO)

Die finanzielle Entwicklung der Kirchgemeinden ist in der Finanzkommission an jeder Sitzung präsent.

Zuhanden des Gesamtkirchgemeinderates erarbeitete die FIKO an einer Retraite Vorschläge, welche Projekte in den nächsten Monaten prioritär zu behandeln sind. Die FIKO beurteilte nicht nur Zahlen von der Rechnung 2023 und vom Budget 2025, sondern auch die Strukturen unserer Gesamtkirchgemeinde. Die FIKO unterstreicht, dass die finanziellen Mittel den Kirchgemeinden ermöglichen, Dienstleistungen, Veranstaltungen und Aktivitäten anzubieten. Die bessere Ausnutzung von den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen soll die Rentabilität verbessern.

Die Aktivitäten der Kirchgemeinden haben Priorität. Das neue Reservationssystem, das seit dem 1. Januar 2024 in Kraft ist, erfordert von Allen grosse Konzentration, um die Nutzung noch effizienter zu machen. Alle Gremien sind aufgefordert mitzudenken und mitzutragen.

Die FIKO überdenkt ihre Arbeitsweise und sucht nach Formen um die Gesamtkirchgemeinde besser zu unterstützen. Dazu gehört auch die interne Finanzkontrolle, die noch vertiefter aufzeigt, wie laufende Ausgaben mit dem Budget beurteilt werden können. In der Zentralverwaltung gilt es, im Hinblick auf personelle Veränderungen, Überlegungen zu den Geschäftsbereichen anzustellen. Die Finanzen müssen künftig ein eigenes Ressort sein.

Die FIKO stellt fest, dass die intensiven Auseinandersetzungen mit der Entwicklung und den möglichen Ertragseinbussen (möglicher Wegfall von Steuern von juristischen Personen und Mitgliederrückgang) beitragen, die vorhandenen Ressourcen zugunsten der Kirchgemeinden einsetzen zu können. Die Liquidität erlaubt die Investitionen und die erforderlichen Abschreibungen, gemäss den gesetzlichen Vorgaben zu finanzieren.

Die FIKO erkennt, dass ein regelmässiger Austausch mit dem Gesamtkirchgemeinderat, mit der Verwaltung und allen Mitarbeitenden immer wichtiger wird. Alle Mitarbeitende in der Zentralverwaltung verdienen Dank und Anerkennung für die gute Zusammenarbeit. Dass die Kirche lebt-die Kirche gibt und die Kirche mitverantwortet, ist ein Miteinander nötiger denn je. Die Kirche muss wieder sichtbarer werden. Die verschiedenen Organe engagieren sich ausserordentlich und festigen damit die Kirchgemeinde. Veränderungen und Neuausrichtungen sind immer auch Chancen für eine bessere Umsetzung der vielfältigen Aufgaben. Die FIKO und die LIKO sind nicht Entscheidungsorgane und stellen dem Gesamtkirchgemeinderat Anträge zu Geschäften, die nach verschiedenen Kriterien beurteilt werden. Dabei werden auch gesamtheitliche Überlegungen zur Kirchgemeinde und ihren Aufgaben angestellt. Ein Austausch zwischen LIKO und FIKO findet regelmässig statt.

Nicolas Goy, Christian Adam, Klaus Hählen, Mauro Sbicego und Maxime Reber verdienen meine grosse Anerkennung und meinen Respekt für die engagierte und intensive Arbeit. Luisa Biedermann danke ich für die Protokollführung und das Einbringen ihrer fachlichen Kompetenzen im Finanzbereich. Jean-Jacques Amstutz sorgt mit grossem Fachwissen jeweils für die nötigen Unterlagen und Entscheidungsgrundlagen. Die FIKO erkennt dabei den äusserst breiten Verantwortungsbereich und erwartet vom GKGR das verstärkte Angehen von vereinfachten Strukturen.

Präsident Finanzkommission

Fritz Marthaler

Paritätische Personalkommission PAPEKO

Im Berichtsjahr fanden keine Sitzungen statt.

Liegenschaftskommission (LIKO)

Calvinhaus

Der Betrieb läuft so weit reibungslos. Durch die Einführung des neuen Reservationssystems ist das Calvinhaus viel stärker ausgelastet. Es finden viele interne wie externe Veranstaltungen statt. Im laufenden Jahr kam es vermehrt im Schultrakt zu Wassereintritten über das Dach. Nach diversen Abklärungen kam der Hausverantwortliche zum Schluss, dass das Flachdach saniert werden muss. Diverse Offerten wurden auf Ende Jahr eingereicht. Der Antrag wird im Folgejahr an den GKGR eingereicht.

Paulushaus

Die Sanierung des Kirchgemeindehauses ist auf gutem Weg. Es gibt keine nennenswerten Verzögerungen. Die Eröffnung ist auf den August 2025 vorgesehen.

Wyttenbachhaus

Der Betrieb im Wyttenbach-Haus läuft reibungslos. Hier wurden nur die üblichen Unterhaltsarbeiten vorgenommen.

Zwinglihaus

Der Betrieb dieser Liegenschaft läuft reibungslos.

Gertrud-Kurz-Haus

Hier ist noch die Isolierung der Warmwasserleitungen ein Thema. Dies sollten demnächst veranlasst werden.

La Source

Auch hier läuft der Betrieb reibungslos. Der Gartenunterhalt wird neu geregelt. Der Saal ist Mitte des Jahres ins Reservationssystem aufgenommen worden und wird regelmässig vermietet.

Ring 4

Im laufenden Jahr traten vermehrt feuchte Wände über das ganze Haus verteilt auf. Die Suche nach der Ursache hat sich als schwierig herausgestellt. Der Hausverantwortliche ist mit einer Baufirma an der Ursachenfindung dran. Gleichzeitig steht schon bald eine Sanierung dieser Liegenschaft an. Vieles ist in die Jahre gekommen und sollte saniert werden, wie unter anderem die gesamten Leitungen und das Dach. Der Hausverantwortliche wird eine Kostenzusammenstellung erarbeiten. Ebenfalls in einer der vielen Sitzungen wurde die Zugänglichkeit für beeinträchtigte Personen angesprochen.

Pauluskirche

Auch die Kirche erfährt im Aussenbereich eine Auffrischung. Die Fassade der Kirche wurde zusammen mit der Fassade des Kirchgemeindehaus gestrichen. Die Turmuhr erfuhr eine Auffrischung.

Pasquartkirche

Bei starker Witterung trat wieder Wasser in das Mauerwerk ein. Die Ursache wird immer noch abgeklärt.

Stadtkirche

Die Terrassenmauer der Stadtkirche wurde ab Sommer 2024 komplett saniert und erstrahlt wieder in neuem Glanz.

vorher

© V. Blaser

© V. Blaser

nachher

© V. Blaser

© V. Blaser

Stephanskirche

Seit geraumer Zeit wurde festgestellt, dass sich der Glockenstuhl beim Läuten der Glocken bewegt. Dies sei gemäss der Firma Muff nicht dramatisch, führt aber zu einer ungleichmässigen Abnützung der Glocken. Aus diesem Grund wurde mit der Einführung des neuen Läutautomaten der Antrag an den GKG gestellt, den Glockenstuhl der Stephanskirche zu sanieren. Dies wurde im Lauf von 2024 dann auch ausgeführt. Ebenso wurde die neuste Generation der Läutautomaten in allen unseren Kirchen eingeführt.

Zwinglikirche

Der Betrieb läuft reibungslos. Für die Aussentüren wurde neu das Badge-Schliesssystem eingeführt. Im Innenbereich wird nach wie vor mit dem alten Schliesssystem (Zylinder & Schlüssel) gearbeitet.

Kapelle Evilard

Der Betrieb läuft reibungslos.

Kapelle Magglingen

Der Betrieb läuft reibungslos.

Champagne (Falkenstrasse 15)

Gewisse Baumängel wurden zwischenzeitlich behoben. Die Arbeiten gehen aber schleppend voran. Die Mietzinsausfälle konnten immer noch nicht eingefordert werden. Zurzeit ist noch nicht klar wie weiter vorgegangen werden soll.

Projekt Grüner Güggel

Das Projekt ruht derzeit. Damit die Zertifizierung weitergeführt werden kann, ist die Benennung einer beziehungsweise eines Sicherheitsbeauftragten durch die Gesamtkirchengemeinde erforderlich.

Diverses

Im Laufe des Jahres wurden in allen Kirchen die neuen Läutautomaten eingeführt in Hinsicht darauf, dass jeder Sigrist in allen Kirchen die gleiche Läuttechnik vorfindet.

Personelles

Leider muss die LIKO drei Austritte aus der Kommission verzeichnen. Langjährige Hausverantwortliche sind aus der Kommission ausgeschieden. Leider ist es schwierig gute und fähige Mitglieder zu rekrutieren. Kenntnisse über das Bauen müssen vorhanden sein.

Ausblick

Im kommenden Jahr muss das Flachdach des Calvinhauses saniert werden. Gleichzeitig wird das Dach isoliert und vorbereitet für Solarpanels. Der Antrag wird im GKGR besprochen.

Auch die Liegenschaft im Ring 4 wird in den kommenden Jahren saniert werden müssen.

« Danke Allen für Eure geleistete Arbeit »

Präsident Liegenschaftskommission

Rolf Schwab

Commission des finances (FIKO)

L'évolution financière des paroisses est présente à chaque séance de la Commission des finances (FIKO).

Lors d'une retraite, la FIKO a élaboré, à l'intention du Conseil de paroisse générale (CPG), des propositions sur les projets à traiter en priorité dans les mois à venir. La FIKO n'a pas seulement évalué les chiffres du compte 2023 et du budget 2025, mais aussi les structures de notre paroisse générale. Elle souligne que les moyens financiers permettent aux paroisses d'offrir des prestations, des événements et des activités. Une meilleure utilisation des immeubles du patrimoine administratif devrait améliorer leur rentabilité.

Les activités des paroisses restent prioritaires. Le nouveau système de réservation, en vigueur depuis le 1er janvier 2024, exige de toutes et tous une grande concentration afin d'en optimiser l'utilisation. Tous les organes sont appelés à réfléchir ensemble et à soutenir cette démarche.

La FIKO revoit actuellement son mode de fonctionnement et recherche des formes permettant de mieux accompagner la paroisse générale. Cela inclut aussi le contrôle interne des finances, qui met encore mieux en évidence la manière d'évaluer les dépenses courantes par rapport au budget. En ce qui concerne l'administration centrale, il est nécessaire, en vue de changements au niveau du personnel, de réfléchir à la répartition des domaines d'activité. À l'avenir, les finances doivent constituer un domaine de compétence propre.

La FIKO constate que les réflexions approfondies sur l'évolution financière et les pertes de recettes potentielles (comme la diminution d'impôts versés par les personnes morales et la baisse du nombre de membres) contribuent à utiliser au mieux les ressources existantes en faveur des paroisses. La liquidité actuelle permet de financer les investissements et les amortissements nécessaires conformément aux prescriptions légales.

La FIKO reconnaît qu'un échange régulier avec le CPG, l'administration et tous les collaborateurs devient de plus en plus important. Tous les collaborateurs de l'administration centrale méritent des remerciements et une reconnaissance pour leur précieuse collaboration. Le fait que l'Église soit vivante – qu'elle donne et qu'elle assume une coresponsabilité – rend la collaboration plus nécessaire que jamais. L'Église doit redevenir plus visible. Les différents organes s'engagent avec beaucoup d'énergie, consolidant ainsi la communauté paroissiale. Les changements et réorientations représentent toujours aussi une chance pour mieux accomplir les nombreuses tâches qui nous incombent. La FIKO et la LIKO ne sont pas des organes décisionnels, mais soumettent au Conseil de paroisse générale des propositions concernant des affaires évaluées selon différents critères. Dans ce cadre, des réflexions globales sur la paroisse et ses missions sont également menées. Un échange régulier a lieu entre la LIKO et la FIKO.

Nicolas Goy, Christian Adam, Klaus Hählen, Mauro Sbicego et Maxime Reber méritent toute ma reconnaissance et mon respect pour leur travail engagé et intensif. Je remercie Luisa Biedermann pour la rédaction des procès-verbaux et pour sa contribution professionnelle dans le domaine financier. Jean-Jacques Amstutz fournit à chaque fois, avec sa grande expertise, les documents et bases de décision nécessaires. La FIKO reconnaît à cette occasion l'étendue très large de ses responsabilités et attend du CPG une approche renforcée visant à simplifier les structures.

Président de la commission de finances
Fritz Marthaler

Commission paritaire du personnel PAPEKO

Aucune séance de la PAPEKO n'a eu lieu cette année.

Commission des immeubles (LIKO)

Maison Calvin

Le fonctionnement se déroule globalement sans encombre. Grâce à l'introduction du nouveau système de réservation, la Maison Calvin est beaucoup plus sollicitée. De nombreux événements, internes comme externes, y ont lieu. Au cours de l'année 2024, des infiltrations d'eau par le toit se sont produites à plusieurs reprises dans le bâtiment scolaire. Après plusieurs explications, le responsable de la maison est arrivé à la conclusion que le toit plat devait être rénové. Plusieurs offres ont été soumises à la fin de l'année. La demande sera présentée à la PG en 2025.

Maison St-Paul

La rénovation de la maison de paroisse est en bonne voie. Il n'y a pas de retards significatifs. L'inauguration est prévue pour août 2025.

Maison Wyttenbach

Le fonctionnement de la Maison Wyttenbach se déroule normalement. Seuls ont été effectués les travaux d'entretien habituels pendant l'année 2024.

Maison Zwingli

Le fonctionnement de ce bâtiment se déroule normalement.

Maison Gertrud-Kurz

L'isolation des conduites d'eau chaude reste un sujet à traiter. Cela devrait être entrepris prochainement.

La Source

Ici aussi, le fonctionnement se déroule normalement. L'entretien du jardin est en cours de réorganisation. La salle a été intégrée au système de réservation à la mi-année et est régulièrement louée.

Ring 4

Au cours de l'année 2024, des murs humides sont apparus de manière accrue dans toute la maison. La recherche de la cause s'est avérée difficile. Le responsable de la maison travaille avec une entreprise de construction pour en identifier l'origine. Parallèlement, une rénovation de ce bâtiment est prévue prochainement. De nombreux éléments sont vieux et doivent être rénovés, notamment l'ensemble des conduites d'eau et la toiture. Le responsable de la maison établira un devis global. La question de l'accessibilité pour les personnes en situation de handicap a également été abordée en réunion.

Église St-Paul

L'église bénéficie elle aussi d'un rafraîchissement extérieur. La façade de l'église a été repeinte en même temps que celle de la maison de paroisse. L'horloge du clocher a également été remise en état.

Église du Pasquart

A cause du mauvais temps, de l'eau s'est à nouveau infiltré dans la maçonnerie. La cause fait toujours l'objet d'investigations.

Temple Allemand

Le mur de la terrasse de l'église principale a été entièrement rénové pendant l'été 2024 et a retrouvé ~~e~~ tout son éclat.

avant

© V. Blaser

© V. Blaser

après

© V. Blaser

© V. Blaser

Église St-Étienne

Depuis quelques temps, il a été constaté que le clocher bouge lorsque les cloches sonnent. Selon l'entreprise Muff, cela n'est pas dramatique, mais le phénomène entraîne une usure inégale des cloches. C'est pourquoi, avec l'introduction du nouveau système d'automatisation du carillon, une demande a été soumise à la PG pour rénover le clocher de l'église St-Etienne. Cela a été réalisé au cours de l'année 2024. De plus, la dernière génération de systèmes d'automatisation a été installée dans toutes les églises.

Église Zwingli

Le fonctionnement se déroule normalement. Un nouveau système d'ouverture par badge a été installé pour les portes extérieures. À l'intérieur, on utilise toujours l'ancien système (cylindre et clé).

Chapelle d'Évilard

Le fonctionnement de ce bâtiment se déroule normalement.

Chapelle de Macolin

Le fonctionnement de ce bâtiment se déroule normalement.

Champagne (rue du Faucon 15)

Certaines malfaçons ont été corrigées entre-temps. Cependant, les travaux avancent lentement. Les pertes de loyers n'ont toujours pas pu être récupérées. À l'heure actuelle, il n'est pas encore défini comment il conviendra de procéder.

Le projet « Coq vert »

Le projet est actuellement en pause. Pour que la procédure de certification puisse avancer, la désignation d'un ou d'une préposée à la sécurité par la PG est nécessaire.

Divers

Au cours de l'année 2024, les nouveaux systèmes d'automatisation de cloches ont été installés dans toutes les églises afin que chaque sacristain y retrouve la même technologie de sonnerie.

Personnel

Malheureusement, la LIKO doit déplorer trois départs de la commission. Des responsables de maison de longue date ont quitté la commission. Il est malheureusement difficile de recruter des membres compétents et qualifiés car des connaissances en construction sont requises.

Perspectives

L'année prochaine, la toiture plate de la Maison Calvin devra être rénovée. Par la même occasion, la toiture sera isolée et préparée pour des panneaux solaires. La demande sera discutée au CPG.

La propriété au Ring 4 devra également être rénovée dans les années à venir.

« Merci à toutes et à tous pour le travail accompli ».

Président de la commission des Immeubles

Rolf Schwab

Aus den Kirchgemeinden
Des paroisses

reformiertekirchgemeindebiel

paroisseréforméebienne

Deutschsprachige Kirchgemeinde Biel (DKG)

Fachbereich Feierkirche

Queer Spirit 2024: Ein queerer Gottesdienst offen für alle
Dieser ökumenische Pfingstgottesdienst wurde bei uns Reformierten in der Stadtkirche gefeiert, unter enger Zusammenarbeit zwischen der Feierkirche, der Paroisse Française und dem Arbeitskreis, welche zur Bildungskirche gehört.

Es kamen etwa 90 Personen, eine bislang nicht erlebte Anzahl in früheren queeren Gottesdiensten. Dass unser Organist Age Bokma den Song «The Code» von Nemo (er gewann kurz zuvor den ESC-Wettbewerb mit diesem Song) interpretierte und dies auch entsprechend kommuniziert war, hat sicher dazu geführt, dass neue Kreise über diesen Gottesdienst informiert wurden. Den Sieg von Nemo verbinden viele Menschen mit Nicht-Binarität, gegenseitiger Akzeptanz, Singularität jedes Einzelnen, Nicht-Diskriminierung und sicher noch einigem mehr.

Die Kernbotschaften des Gottesdienstes standen in Verbindung mit der Apostelgeschichte 2, 1-13. Es geht darin um die Heilige Gotteskraft, welche die Menschen in unglaublicher Diversität über die sprachlichen, glaubens- und verständnisbezogenen, theologischen, zeitlichen und geographischen Grenzen hinweg eint.

Predigtreihe “Mein 11. Gebot”
Seit August 2024 läuft die Predigtreihe des Pfarrteams zu «Mein elftes Gebot».

Die Zehn Gebote der Bibel sind weltberühmt. Jetzt wollen also Pfarrerinnen und Pfarrer aus Biel diese ehrwürdigen Zehn Gebote einfach weiterschreiben? Sie wollen behaupten, es gäbe ein elftes Gebot? Sind die Zehn Gebote nicht abgeschlossen und fertig? Geht das?

Wir finden: Doch, das geht. Wir dürfen den altehrwürdigen Zehn Geboten ein elftes hinzufügen. Denn die Bibel ist nicht fertig geschrieben. Die Worte der Bibel bleiben nur lebendig, wenn wir sie sorgfältig lesen, «kauen», wie die Bibel selbst empfiehlt, und so weitererzählen, dass sie heute verständlich sind. So bleibt die Bibel bedeutsam für uns.

August	Pfarrer Philipp Koenig: Sei endlich endlich!
September	Pfarrerin Alexandra Krüner: Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu!
Oktober	Pfarrer David Kneubühler: Sei fröhlich: Du bist trotz allem geliebt!
Januar	Pfarrerin Rahel Balmer: Sündige tapfer!
Februar	Pfarrerin Anna Wyss: Sei nicht normal!
März	Pfarrer Marcel Laux: Mensch, ärgere dich!

Meditative Feier: Andachtsame

Jeden ersten Mittwochabend im Monat wurde in der Stephanskirche mit Gesang, Musik, Stille, Meditation und Gebet mit Bezug zum Kirchenjahr Andachtsame gefeiert. Diese zweisprachige, meditative Feier entwickelte Karin Ackermann zusammen mit Pfrn. Rahel Balmer. Bis zu fünf Personen pro Abend steuern ihre Musik oder einen Text bei, insgesamt feiern jeweils bis zu 15 Personen zusammen. Seit Januar 2025 findet die Feier neu am zweiten Mittwochabend im Monat statt.

Film im Gespräch 2024 – eine Zusammenarbeit mit dem Lyceumclub Biel - Bienne

Am 11. Juni 2024 hat der Regisseur und Filmemacher Mehdi Sahebi im Wyttenbachhaus seinen preisgekrönten Dokumentarfilm «Prisoners of fate» gezeigt. Der Film begleitet Mahmad, Sanam, Ezat und Omid, Geflüchtete aus Afghanistan und Iran, in ihrem Alltag in der Schweiz. Nach den Strapazen der Flucht stehen sie nicht nur vor der Herausforderung, sich als Asylsuchende in einem fremden Land zurechtfinden zu müssen, sondern sind mit dem schmerzhaften Prozess der Vergangenheitsbewältigung konfrontiert. Im anschliessenden Filmgespräch berichtete Mehdi Sahebi, der selber in den 1980er-Jahren aus dem Iran in die Schweiz geflohen ist, über die Entstehung des Films und das Schicksal der Protagonisten, welche er über Jahre begleitet hatte.

© St. Affolter

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Lyceumclub Biel – Bienne und in Anwesenheit der Regisseurin Christa Miranda wurde am 29.10.24 der Dokumentarfilm «Né à Belfond» gezeigt. Er erzählt von der Kinderfabrik in Belfond, wo ledige Mütter ihre Kinder im Versteck zur Welt brachten und diese unmittelbar zur Adoption freigeben mussten.

© T. Haller

Christa Miranda

Der Film feierte im April 2024 in Solothurn Premiere. Regisseurin Christa Miranda, die über Jahre als Redaktorin, Produzentin und Filmautorin bei der Sendung Sternsunde Religion bei SRF tätig war, hat mit ihrem Film ein grosses Publikum erreicht und berührt. Christa Miranda hat den Film zur «Kinderfabrik» im Jura gedreht:

Lese- und Diskussionsgruppe
Im Zeitalter massiver Christentums- und Religionskritik erscheint als Zugang nur noch jene Variante möglich, die wenigstens von der Annahme ausgeht, dass grundlegende Glaubensaussagen doch wahr sein könnten. Was würde dies dann für unser Leben bedeuten? Zugleich muss man sich jedoch auch fragen: Welche Bedeutung hat der Glaube in Zeiten von Krisen und Unsicherheiten, wenn er nur noch im „Als ob" existiert? An sechs Abenden diskutierten wir das kleine Büchlein von Sebastian Kleinschmidt, Kleine Theologie des Als ob, Claudius-Verlag 2023, das Mut machen will, den Glauben trotz aller Vorbehalte zu wagen, da er der Bereicherung und Vertiefung des Lebens dient.

Im Buch mit dem Titel „Ich glaube, mir fehlt der Glaube" sammelt die Journalistin Michelle de Oliveira 14 sehr divergierende Gespräche über Religion, Glaube und Spiritualität (Pano Verlag Zürich 2024). Das breite Spektrum der GesprächspartnerInnen, die neben explizit christlichen Positionen auch Esoterik, Schamanismus und andere Religionen wie Islam, Buddhismus und Judentum, aber auch atheistische oder religionswissenschaftliche Sichtweisen vertreten, führte zu besonders angeregten und befruchtenden Diskussionen. Wir trafen uns auch zu diesem Buch an sechs Abenden.

Meditation und ökumenische Angebote
Seit 2023 konnte im Wyttenbachhaus die **Atemgesteuerte Bewegungsmeditation** besucht werden. Diese basiert auf Abläufen aus dem Qi Gong, auf ursprünglichem Gehen und Stehen und auf Atemmethoden der modernen Stressregulation. Geleitet wurde dieses Angebot durch Jan Hartmann.

Meditation am Montag
Ist es möglich, eine Stille zu finden, die tief in einem drin ist? Besonders östliche Traditionen haben sich dieser Frage seit Jahrhunderten gewidmet, doch folgten ihr auch christliche Strömungen, da diese Stille als ein Gebet ohne Worte verstanden wurde, als ein Gebet, das sich nicht auf das Reden, sondern allein auf das Hören verlegte. Eine Geschichte erzählt: Ein alter Mann sass stundenlang in einer Kirche. Da fragte ihn der Pfarrer, was er hier tue. Er antwortete, er höre. „Ah, Sie reden also mit Gott und hören darauf, was er Ihnen sagt?" meinte der Pfarrer. „Nein," antwortete der Mann, „Gott hört auch zu." In der Meditation am Montag sass auch dieses Jahr wieder regelmässig eine Gruppe von Leuten drei Mal 25 Minuten im Schweigen, entweder in einer bestimmten Haltung auf dem Boden oder auf einem Stuhl. Zwischen den Sitzperioden übte sie während zweier Runden das stille meditative Gehen.

Bernhard Caspar (kath. Theologe) leitete wiederum das **kontemplative Herzensgebet** im Wyttenbachhaus. Körperarbeit, Tönen und Tanzen ergänzten das Sitzen und eröffneten einen ganzheitlichen Zugang zu sich selbst. Ziel ist es, in einer Gebetshaltung den Alltag zu meistern und offen zu sein für das, was ist.

Zum **Meditativen Morgengebet** in der Stadtkirche trafen sich jeden Mittwochmorgen rund 12 Personen zu Wort, Stille und Klang nach vertrautem Rhythmus von 7h bis 7h30. Die Personen, welche die Meditationen leiten, organisieren sich primär dank dem grossen Engagement von Rosemarie Miotti. Diese kleine Gruppe ist mit einem kirchgemeindeweiten Netz von Beziehungen und Anteilnahme mittragender Frauen und Männer verbunden.

Die 12. Durchführung der **ökumenischen Exerzitien im Alltag** vor Ostern in der Pfarrei Bruder Klaus stand unter dem Thema *Verbunden leben.* Das Angebot war mit 22 Teilnehmenden gut besucht und geistlich fruchtbar.

Der ökumenische Kurs **Gesprächsabende für Trauernde** (5 Teilnehmende) wurde in den Wintermonaten angeboten und durch Fernanda Vitello, kath. Trauerbegleiterin, und Marcel Laux geleitet. Die Teilnehmenden sind dabei die Experten; die Leitung begleitet, ordnet, hilft die Situation auszuhalten, gibt gelegentlich einen Impuls zu Fragen rund um den Trauerprozess.

Angebot MenschMänner!
Im Jahr 2024 feierten wir unser 10-jähriges Jubiläum mit einer Reihe von besonderen Veranstaltungen, die das ganze Jahr über stattfanden. Insgesamt boten wir 14 verschiedene Angebote an, die alle gut besucht und geschätzt wurden. Ebenso wurde im Bieler Tagblatt und im BielBienne über unser Jubiläum berichtet.

Das Jahr begann im Januar und Februar mit einer faszinierenden Einführung in die Pantomime, die viele Teilnehmer begeisterte. Ein weiteres Highlight war der Filmabend in den Räumlichkeiten der katholischen Kirche, bei dem der Film "La Fiesta" gezeigt wurde. Dieser Abend war ein großer Erfolg und brachte viele Menschen zusammen.

Im Juni hatten wir die Gelegenheit, unser eigenes MenschMänner! Jubiläumsbild zu kreieren. Dieses Kunstwerk, das im ersten Stock des Calvinhauses ausgestellt ist, symbolisiert die Gemeinschaft und den Zusammenhalt, den wir in den letzten zehn Jahren aufgebaut haben.

Im September, bei schönstem Wetter, unternahmen wir eine Wanderung in Genf. Wir wurden von einigen süddeutschen Männern aus einer dort ansässigen Männergruppe begleitet. Es gab regen Austausch und interessante Begegnungen, und es war schön, uns über die Ländergrenze hinweg zu treffen.

Ein besonderer Moment unseres Jubiläumsjahres war das öffentliche Angebot "Faktor M!". Dank der grosszügigen Unterstützung des Gesamtkirchenrates der reformierten Kirche Biel konnten über 70 Personen ein inspirierendes Referat von Markus Theunert verfolgen. Das Referat wurde von einem lebhaften Podiumsgespräch mit Gästen aus Biel begleitet, dass viele interessante Einblicke und Diskussionen bot. Im TeleBielingue wurde grosszügig über diesen ausserordentlichen Anlass berichtet.

Die Rückmeldungen der Männer, die unsere Angebote besuchen, sind glücklicherweise durchwegs positiv. Dies macht es den Organisatoren Jan Hartmann und Marc Knobloch leicht, optimistisch in das Jahr 2025 zu blicken, das unter dem spannenden neuen Jahresmotto "Seelenseen" steht. (mehr zu dieser Gruppe gibt es unter MenschMänner auf Seite 41).

Musik und Kunst

Projektchor – «à table»

Mit Liedern rund ums Essen und Trinken hat der Projektchor am 22. Juni 2024 im Wyttenbachhaus sein Publikum zu Tisch gebeten. Zu dem Gesang und Ausschnitten aus dem Film «Chocolat» wurden verschiedene Essens-Häppchen, welche Doris Amsler gemeinsam mit Chormitgliedern zubereitet hatte, serviert.

© St. Affolter

Projektchor – «Joschka, eine Weihnachtsmusik»

Am Sonntag, 15. Dezember 2024 fand in der Stadtkirche die Uraufführung von «Joschka, eine Weihnachtsmusik», gesungen vom Projektchor, statt. Die Weihnachtsmusik zur Geburtserzählung für vierstimmigen Chor und 2 Sprechstimmen war als Arbeit während des viermonatigen Studienurlaubs von Stefan Affolter entstanden. In der Komposition wurden einzelne Figuren der Weihnachtsgeschichte in lateinischer Sprache besungen.

In die Lieder und die vorgetragene deutsche Übersetzung, welche von Vita von Tümpling gelesen wurde, war die Erzählung «Joschka» von Brigitte Affolter verwoben. Johannes Knoblauch begleitete das Werk mit Improvisationen auf der Trompete.

© St. Affolter

Kunstvespern

Januar mit Philipp Koenig und Maksim Barbash, Cello, zum Thema “Gibt es heute noch etwas zu hoffen?” Mit den Cellosuiten Nr. 1 von Bach und Bloch.

März mit Philipp Koenig und Jérémie Jolo, Klarinette, zum Thema “Gedanken zur Gegenwart”. Mit Improvisationen und Solostücken für Klarinette, u.a. “Shuluq” von Andrea Ferrante.

Juni mit Philipp Koenig und Age-Freerk Bokma, Orgel, zum Thema “Effata - öffne dich!”. Interpretation des Werkes “Zeichen” von Dominik Susteck.

Oktober “Leibgewordene Spiritualität”. Eine zeitgenössische Tanz- und Musikperformance von Martha Roquet, Ana Grünig Benito und Stefanie Scheuner. Mit Worten von Rahel Balmer.

Konzerte des FOAB (Freundeskreis der Orgelabende Biel)
Der Freundeskreis der Orgelabende Biel (FOAB) organisiert und finanziert seit 1992 hauptsächlich Anlässe mit den beiden Orgeln der Stadtkirche und um sie herum:

Solokonzerte, Vokal- und Instrumentalensembles, Orgelspaziergänge zu den anderen Orgeln der reformierten Kirchgemeinde sowie aussergewöhnliche Kombinationen für den Spiel- und Kompositionsraum von 600 Jahren Musik. Ein spezielles Augenmerk wird auf die Aufführung zeitgenössischer Kompositionen gelegt. Der FOAB ist konfessionell unabhängig und pflegt Partnerschaften mit der Woche der Religionen oder der Balade de Noël.

2024 übernahm Age Freerk Bokma als Nachfolger von Pascale Van Coppenolle als Titularorganist der Stadtkirche die musikalische Leitung des FOAB.

Mit einem erfolgreichen Solokonzert startete er die Konzertreihe auf der Haupt- und Schwalbennestorgel. Antonio Garcia, Organist an der Französischen Kirche Bern setzte die Orgeltradition fort. Alexander de Bie aus den Niederlanden präsentierte Klavierbearbeitungen deutscher Meister. Sarah Brunner verzückte zusammen mit Hanspeter Oggier, Panflöte, die Zuhörer mit virtuosen Medleys. Ganz neue Klangerlebnisse in der Stadtkirche wurden mit Tobias Hagedorn und Age Freerk Bokma mit Elektronik und Orgel geboten. Ein Stück Orgelgeschichte zauberte der 85- jährige Zsigmond Szathmary, eine Orgellegende aus Ungarn, zusammen mit seiner Tochter Aniko Szathmary, Geige, in die Stadtkirche.

Orgelandachten im Advent mit Age-Freerk Bokma an der Orgel der Stadtkirche

5. Dezember	"Nun komm..." - Ein Lied durch die Jahrhunderte Werke von u.a. Praetorius, Scheidt, Bach, Lemckert
12. Dezember	"Joyeux noël" - Advents- und Weihnachtsmusik aus Frankreich Werke von u.a. Titelouze, Balbastre, Widor, Boëly
19. Dezember	"O du fröhliche!" - Bearbeitungen von Deutschen Advents- und Weihnachtsliedern Werke von u.a. Buxtehude, Brahms, Gade, Kleesattel

Seelenklänge Leitung von Pascale Van Coppenolle
Klangmeditation mit Obertongesang (Stephanos Anderski) und Orgel (Pascale Van Coppenolle), jeden ersten Dienstag im Monat.

First Friday Leitung und Koordination Age-Freerk Bokma
Dies waren die Orgelkonzerte zum First Friday in der Stadtkirche:

Juli	“Ambient Music für Orgel + Elektronik” mit Liana Dolgopolova.
November	“La Dolce Vita” mit Bénédicte Tauran, Sopran und Francesco Addabbo, Orgel.

Das **Offene Weihnachtssingen mit dem Konzertchor Biel Seeland** (Leitung: Fausto Corbo) lockte im Dezember wieder viele Gäste in die Stadtkirche. Mitgestaltet wurde dieser Anlass von Marcel Laux und Age-Freerk Bokma.

Konzerte organisiert durch Irena Todorova
15. Juni Konzert in der Stephanskirche zum Thema “Die Orgel auf Flügeln des Gesangs” mit Beatrice Villiger und Alessandra Boër Lötscher, Soprano und Antonio García, Orgel. Auf dem Programm standen das Stabat Mater von Franz Lachner, Auszüge aus der Orgelsonate Nr. 4 op. 98 von Josef Gabriel Rheinberger sowie Arien und Duette von Felix Mendelssohn und Wolfgang Amadeus Mozart.
3. November Konzert in der Stadtkirche mit Oleksandr Sternat, Klarinette und Stefanie Scheuner, Orgel, zum Thema “Musikalische Kontraste”.

Konzerte in der Stephanskirche, organisiert durch Nathalie Caccivio
24. April Konzert mit dem Chor Chabada. Die 17 Sänger interpretierten a cappella harmonisierte französische Chansons sowie die Werke seines Gründungsdirigenten. Von Aznavour, Delpech oder Leforestier über Goldman, Zaz oder Vianney führte Chabada sein zahlreiches Publikum in die Erinnerungen und die Moderne der französischen Chansons.
5. Oktober Konzert mit dem Quartett Minder, mit Werken von Joseph Hydn und Johannes Brahms.

Jazz in Church in der Stadtkirche
28. April Georg in Church! George drückte im Konzert zu seinem neuen Album «Dr Louf vom Läbe» ganz doll aufs Gas. Das 9. Studioalbum des Buuregiel aus dem Berner Seeland schöpft aus grosser Krise grosse Kraft. Die Stadtkirche war bis auf den letzten Platz besetzt und das Publikum begeistert.
27. Oktober Zum 70. Geburtstag von Pfarrer Christian Jegerlehner lud seine Band the Two reloaded die Lake Gang ein. Was rund um den See swingt und jazzt begegnet dem Latin Groove der Stadt. Eine akustische Geburtstagseinladung erwartete den Besucher in der Stadtkirche!

Kunst in der Kirche

Kunstinstallation "Aufgeweckt" in der Stadtkirche vom 22. März bis 1. April 2024
Installation von Samuel Cacciabue, Mitwirkung: Derek Doucette.

«Touchant! Encourageant»

«Bellissima chiesa»

«Eindrücklich»

«Beautiful»

Das sind ein paar Beispiele aus dem Gästebuch zur Kunstinstallation «Aufgeweckt», die
Samuel Cacciabue mit Derek Doucette in der Stadtkirche Biel gezeigt haben.

© zvg

Philipp Koenig ist während der Ausstellung Menschen begegnet, die aus der Ukraine flüchten mussten oder die an den Krieg in Gaza erinnert wurden. Eine Frau wurde an ihre Flucht im Zweiten Weltkrieg erinnert. Das Kunstwerk von Samuel Cacciabue und Derek Doucette hat es uns nicht einfach gemacht. Unser Blick wurde angesogen von den Trümmern (aus dem X-Project und einem Altersheim im Seeland). Aber wer näher hintrat und genau hinsah, bemerkte, was aus den Betonblöcken und Armierungseisen hinauswuchs: Zart gehäkelte, farbige Bänder – teilweise gehäkelt von Frauen aus der Lismigruppe unserer Kirchgemeinde Biel und der mennonitischen Gemeinde Brügg. Und da waren noch Musik, Gottesdienste, Predigten, Vernissage, Finissage und Apéros rund um die Kunstinstallation.

Die Texte stammen von verschiedenen Mitarbeiter:innen und Freiwilligen der Kirchgemeinde.

Pfarrer Marcel Laux, Fachbereichsleiter Feierkirche

Fachbereich Bildungskirche

Kinder, Jugend und Familie KIJUFA

Das Jahr 2024 war beim Team Kinder, Jugend und Familie durch personelle Veränderungen geprägt. Trotz mehrfacher Stellenausschreibung konnte die Stelle von Thomas Drengwitz nicht wie geplant per Sommer 2024 neu besetzt werden. Thomas hat sich daher entschieden, dem Team noch ein weiteres Jahr erhalten zu bleiben und hat seine Anstellung bis im Sommer 2025 verlängert, bevor er sich schliesslich in die wohlverdiente Frühpensionierung begeben wird. Die zweite vakante Stelle im Team konnte per August 2024 neu besetzt werden. Myriam Diarra Schutzbach bietet eine wertvolle und vielseitige Ergänzung für das Team.

Trotz personeller Veränderungen und vakanter Stellen konnten im Jahr 2024 alle geplanten Angebote durch- und weitergeführt werden.

Kirchliche Unterweisung KUW

KUW 1-4 Klassen und anderes

Ein Anlass aus der KUW (Kirchliche Unterweisung)

Am 27. Oktober fand in der Stadtkirche der Generationengottesdienst mit Abendmahl statt. In diesem Gottesdienst fand auch die Taufe eines kleinen Jungen statt. Die Viertklässler:innen beschlossen, die biblische Geschichte so zu erzählen, dass auch der kleine Täufling und die anderen kleinen Kinder sie miterleben konnten. Sie erzählten die Geschichte begleitet von Klängen und einfachen Gesten. Für den Täufling hatten sie auch gute Wünsche, die ihn im Leben begleiten sollen, vorbereitet. Diese guten Wünsche können auch uns ins neue Jahr begleiten. Jeden einzelnen von uns.

Gute Wünsche für Dich!

Wir bitten Gott, dass unsere guten Wünsche dich im Leben begleiten.

Ich wünsche dir, dass du viel chillen kannst und dein Leben geniessen wirst, damit du nie in den Stress kommst.

Du sollst immer viel Freude und Spass mit deiner Familie haben. So hast du immer ein schönes Leben.

Ich wünsche dir eine tolle Familie, damit du nie alleine bist.

Mein Wunsch ist, dass du im Leben viele Freunde hast, damit du immer jemanden zum Spielen und Zusammensein hast.

Du sollst Ruhe in deinem Leben finden, auch dann, wenn nicht immer alles in deinem Leben ok ist.

Ich wünsche dir, dass du immer genug zu essen hast, damit du nie hungern musst.

Ich wünsche dir Frieden in deinem Leben und dass du in deinem Leben nicht nur downs sondern auch ups hast.

© unbekannt

Zwischenhalt
Das Projekt Zwischenhalt bot den Familien Gelegenheit im Alltag anzuhalten und sich Zeit zu nehmen. Zeit, um zu sein, sich in eine Duftwelt zu vertiefen, zu sich zu schauen und mit allen Sinnen zu erleben und zu machen.

Im Jahreskreis
Mit der Wichtelwerkstatt, dem gut besuchten Adventskranzbinden und dem Osterweg konnten die Familien Feiern im Jahreskreis erleben und sich mit vielfältigen Aktivitäten auf diese Feiern vorbereiten.

Freiwahlkurs «Dinner in the dark»
Heute sind wir in Basel, um im Dunkelrestaurant «Blinde Kuh» zu essen. Neugierig, gespannt, aufgeregt aber auch angespannt, hoffen die Jugendlichen, etwas Feines zu essen, Neues zu entdecken und vielleicht etwas aus der Realität der Menschen mit einer Seheinschränkung zu erfahren.

Wir bilden eine Polonaise und werden von einem blinden Begleiter, der sich zielsicher in dem stockdunklen Restaurant fortbewegt, zu unseren Plätzen geführt.

Verunsichert, desorientiert und ohne Zeitgefühl sind wir anfangs ziemlich laut im Speisesaal. Wer sitzt wo und wie weit entfernt? Was steht wo auf dem Tisch?

Hoffentlich schaffe ich es, mein Getränk, ohne Überschwemmung oder Umstossen, ins Glas zu giessen. Vielleicht trink ich gleich am besten aus der Flasche. Ja, und wie schaffe ich es, den Parmesan in meinen Teller zu streuen?

Und dann der Nachtisch! Was ist wo auf dem Teller? Was esse ich da überhaupt?
Fragen um Fragen, die ich mir vorher nie so gestellt habe.

Ich taste, ich rieche, ich koste auf meiner Zunge und es wird ruhiger im Saal.

Nach dem Essen und einer Fragerunde führt uns unser Begleiter wieder aus dem Restaurant.

Wir sind beeindruckt von dieser Erfahrung und voller Bewunderung für die kompetente und nette Führung.

Man sollte Projekte wie die «Blinde Kuh» unbedingt unterstützen, damit es weiterhin so bereichernde Erfahrungen gibt!

(Aus den Kommentaren der Jugendlichen)

Einige Gedanken der 7. und 8. Klässler nach dem Besuch der «Blinden Kuh»

- Der Sehsinn ist ein sehr wichtiger Sinn. Als ich ihn nicht brauchen konnte, war es für mich schwierig, mich zurechtzufinden.
- Ich habe nach diesem Besuch eine ganz andere Einstellung zu Menschen mit einer Sehbehinderung. Man unterschätzt diese Menschen viel zu viel.
- Nach dieser Erfahrung schätze ich es viel mehr, dass ich sehen kann.
- Ich schätze es sehr, dass ich die Farben der Welt sehen darf.
- Es war sehr dunkel. Am Anfang hatten viele Angst und es wurde sehr laut gesprochen. Mit der Zeit gewöhnte man sich an die Dunkelheit und wurde entspannter.

- Ich fand es sehr schwierig, sich zu orientieren. Ich war sehr vorsichtig und viel langsamer beim Essen und allem, was ich machte.
- Man nimmt die Gerüche viel mehr wahr.
- Man nimmt die Hände zur Hilfe, tastet nach den Dingen und hört viel mehr.
- Man konzentriert sich sehr auf den Geschmack, also schmeckt es intensiver.
- Man sollte das Restaurant «Blinde Kuh» unbedingt besuchen gehen.
- Es ist einfach ganz anders, alles im Dunkeln zu machen und es ist eine ganz besondere Erfahrung.
- Ich empfehle den Besuch dieses Restaurants. Man unterstützt so Menschen mit einer Sehbehinderung.
- Man sieht diese Menschen danach mit anderen Augen.
- Man muss lernen anderen komplett zu vertrauen, weil man ihre Hilfe braucht.
- Ich habe gelernt, dass man Menschen mit einer Sehbehinderung wie ganz normale Menschen behandeln kann.
- Ich möchte in Zukunft mehr auf Menschen mit einer Sehbehinderung achten.
- Ich finde diese Erfahrung sehr eindrücklich und möchte auch der Bedienung ein Lob aussprechen.
- Ich habe grossen Respekt vor Menschen mit einer Sehbehinderung und man sollte nicht einfach so über sie urteilen.
- Sich ein bisschen bewusst zu werden, wie das ist, wenn man nicht sieht, ist eine wichtige Erfahrung. Man kann sich danach ein wenig vorstellen, was ein Mensch mit einer Sehbehinderung erlebt.

Freiwahlkurs: «Green power»
Herzlich willkommen im Reich der Düfte.

Die Natur schenkt uns Pflanzen, Kräuter und Blumen. Jede einzelne hat ihre Form, ihre Farbe, ihren Duft und ihre Wirkung.

Heute wollen wir einige dieser Pflanzen und ihren Gebrauch kennenlernen.

Wir werden uns mit Pflanzen und Düften aus der Bibel befassen, entdecken, in welchem Zusammenhang sie erwähnt werden und wofür sie gebraucht werden.

Himmlische Düfte aus alten Zeiten begleiten uns bis heute und haben einen wichtigen Platz in unserem Workshop.

Wir werden auch sehen, was in der Bibel über unseren Körper gesagt wird und warum wir zu uns und unserem Körper Sorge tragen sollen.

Schliesst die Augen und lasst euch von diesen Düften leiten.

Du stellst in Harmonie mit der Natur verschiedene Pflegeprodukte, Salben, Tees… her. Du lernst die Wirkung und den Gebrauch verschiedener Pflanzen, Kräuter und Düfte kennen. Du entdeckst, dass man erstaunlich vieles mit einfachen Mitteln selber herstellen kann.

Kräutergarten: Füreinander - Miteinander
An einem Mittwoch, im Anschluss an den «Reliunterricht», haben die Drittklässler:innen in einem Teil des Gartens des Wyttenbachhauses Kräuter angepflanzt, die Erde gespürt und Kräuterduft gerochen. Diese Kräuter möchten wir mit den Kindern und Jugendlichen das Jahr hindurch verwenden und Verschiedenes herstellen.

Ziel dieses Kräutergartens ist auch, zusammen etwas entstehen zu lassen, von dem die Gemeinschaft profitieren kann. Ist doch die Gemeinschaft eines der Themen, die beim Unterrichtsblock zur Taufe angesprochen werden. Um den Garten zu beleben, zu schmücken und ihm eine persönliche Note zu verleihen, haben einige Kinder Steine mit Acrylfarben dekoriert und in den Garten gelegt.

Den Abend haben wir zusammen mit den Kindern und ihren Familien mit einem gemeinsamen Essen abgeschlossen.

Ökumene
Die Kinder und Jugendlichen haben bei verschiedenen Angeboten Gelegenheit, Ökumene zu erleben und zu erfahren.

Im Februar verbrachten die katholischen und die reformierten Kinder der dritten Klasse einen gemeinsamen Nachmittag. Thema dieses Nachmittags waren die Taufe und die Gemeinschaft. Wir waren zusammengekommen, um gemeinsam etwas zu erleben. Wir wollten uns erinnern, was uns eigentlich alle miteinander verbindet. Aber auch entdecken, dass wir, auch wenn es Unterschiede zwischen uns gibt, miteinander verbunden bleiben können. Auch in seinem Namen. Denn, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Da ist er mitten unter uns. Wir wollten Gemeinschaft leben und erleben. Wir fragten uns, was es braucht, damit das Zusammenleben in einer Gruppe gut funktioniert. Wir entdeckten, dass Gemeinschaft stark machen kann, weil man sich gegenseitig unterstützt, ermutigt und miteinander teilt. Wir haben eine ganze Kartensammlung von Wasser- und Lichtbildern gemalt, mit denen wir anderen eine Freude machen können. Keiner von uns hätte in so kurzer Zeit eine so grosse und vielfältige Kartensammlung herstellen können.

In der Pfingstgeschichte erfuhren wir, was an Pfingsten eigentlich geschehen ist, und hörten, wie die ersten christlichen Gemeinschaften entstanden sind. Ein Schüler meinte, dass der Heilige Geist sehr wichtig ist, weil er uns Kraft und Mut gibt und uns miteinander verbindet. Eine andere Schülerin meinte, dass die Gemeinschaft sehr wichtig ist, weil kein Mensch alleine leben kann. Wir brauchen einander, ergänzte sie noch.

Ökumene und soziale Verantwortung
Verschiedene Events, wie der Weltgebetstag, Brot für alle und das Sternensingen, thematisieren die Ökumene, aber auch die soziale Verantwortung eines jeden Menschen für seine Mitmenschen.

Begegnungsanlass für Familien
Während eines gemeinsamen Tages sind die Kinder der KUW 1 und 2 (Kirchliche Unterweisung) mit ihren Eltern und Geschwistern in die biblische Welt von Abraham eingestiegen. Das gegenseitige Kennenlernen und «Zusammen Unterwegs sein» stand im Mittelpunkt. Im Geschichtenzelt erhielten die Kinder Einblicke in das Nomadenleben und hörten die biblische Geschichte von Abraham und Sara. Was hat Abraham und Sara angestossen, ihr bequemes sicheres Leben aufzugeben und ins Unbekannte aufzubrechen?

Werden wir manchmal auch angestossen, etwas Bestimmtes zu tun?

Gemeinsam mit allen Familien nach «biblischen Rezepten» kochen. Mit Nahrungsmitteln aus dem Land von Abraham und Sara und dann das gemeinsame Essen geniessen, war eine weitere Aktivität. Vor dem Essen fand auch ein gemeinsames Singen statt. Während einer kurzen Feier wurde den neuen Erstklässler/innen eine Kinderbibel überreicht, die sie mit ihren Geschichten begleiten kann. Während dem Essen blieb Zeit, um gemeinsam zu lachen und sich auszutauschen.

Kirchenführung
Eines der Highlights der KUW 3 ist jeweils auch die Kirchenführung. An diesem Nachmittag lernen wir die Stadtkirche kennen. Hinauf in den Turm steigen, seine Geschichte hören und Informationen sammeln, die Glocken sehen… sind ein Abenteuer. Die Orgel entdecken, in der Orgel spazieren gehen und einmal Orgel spielen dürfen, sind besondere Gelegenheiten für die Kinder.

Schlusshöck
Vor dem Generationengottesdienst mit den jeweiligen KUW-Klassen schliessen wir den Unterrichtsblock mit einem zum Thema passenden Abschluss und einem gemeinsamen Essen ab. Manchmal spielen wir auch Lotto, schauen einen Film zur biblischen Geschichte, die wir im Unterricht entdeckt haben oder schliessen mit einer besonderen Aktivität ab. Diese gemeinschaftlichen Erlebnisse und der Austausch mit den Familien sind sehr bereichernd und wertvoll.

Fiire mit de Chline
Mit den ganz Kleinen von 0-6 und ihren Eltern zu feiern ist etwas ganz Besonderes. Den Kindern auf spielerische einfache Art die Geschichten der Bibel nahezubringen, zusammen zu singen, zu feiern, zu basteln und ein kleines Zvieri zu teilen, macht dem ganzen Team viel Freude und Spass.

HRU (Heilpädagogischer Religionsunterricht)
Wir sind eingeladen an der HPT (Heilpädagogischen Tagesschule) und im Z.E.N. (Zentrum für Entwicklungsförderung und pädiatrische Neurorehabilitation) Religionsunterricht anzubieten und Feiern zu gestalten. Den Unterricht und die Feiern gestalten wir ökumenisch.

ZEN
Heute ist das Z.E.N. ein eigenständiges regionales Kompetenzzentrum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit angeborenen oder erworbenen Hirnschädigungen. Wir gestalten Feiern mit Worten, Musik und allen Sinnen und erleben einen berührenden, wertvollen Austausch mit den Menschen im Z.E.N.

HPT
Wir unterrichten wöchentlich in der Heilpädagogischen Tagesschule und erleben eine engagierte, offene Schule, die sich für ihre Schüler einsetzt und in der sowohl das Individuum als auch die Gemeinschaft im Zentrum stehen.
Im Herbst hatten wir zum Beispiel zum Thema Erntedank «Erntedanktische» gestaltet.
Auf Weihnachten hin haben wir uns zum Thema Freude und Licht Gedanken gemacht. Wenn man jemandem Freude macht, ist das, wie wenn man ein Licht ins Leben bringt.

Die Kinder haben sich überlegt, wie sie Licht und Freude schenken könnten:

Ich möchte meiner Mutter etwas schenken, das ich gebastelt habe.
Zum Beispiel einen schönen Stern.

Ich möchte Anderen Freude machen, indem wir miteinander spielen.
Ich könnte auch einen Schokoladekuchen backen und an alle verteilen.

Ich möchte meiner Mutter, meinem Vater und meiner Schwester Freude machen.
Ich möchte sorgfältig mit den Menschen aus meiner Familie sein.
So sorgfältig, wie ich beim Basteln bin.
Ich möchte auch alle an Weihnachten einladen.

Ich möchte meinem Kollegen Freude machen, indem ich
mit ihm in die Stadt gehe und mit ihm «lädele».
Ich möchte für jemanden jonglieren. Und wenn ich lerne, etwas auf-
zuführen, kann ich Anderen damit eine Freude machen.

Ich könnte jemandem, der es braucht, mein Sackgeld geben.
Ich könnte anderen Karate beibringen oder schwimmen lehren.
Ich könnte auch mit anderen Kindern spielen.
So kann ich anderen Freude und Licht bringen.

Ich würde für meine Mama Fleisch kochen, weil sie das gerne hat.

Jahresrückblick KUW 5. und 6. Klasse
In der 5. Klasse haben wir einen Tagesausflug nach Basel unternommen. Der Besuch des Papiermuseums und des Basler Münster stand auf dem Programm.
Papier, Schrift und Druck, eine Entdeckungsreise, die alle Sinne angesprochen hat. Das Hämmern des Stampfwerks und das Rattern des Mühlerads im Ohr, der Geruch von frischer Druckfarbe in der Nase, selbst Papier schöpfen und Schriften und Druck ausprobieren.
Im Basler Münster haben wir die zahlreichen Skulpturen, die von den talentierten Bildhauern vergangener Jahrhunderte geschaffen wurde, erkundet.

In der 6. Klasse war der Ausflug nach Solothurn ein Höhepunkt. Zusammen mit den Schülerinnen und Schüler der Katholischen Gemeinde, waren wir unterwegs und haben die verschiedenen Kirchen verschiedener Konfessionen unter die Lupe genommen.

KUW und Jugendarbeit Oberstufe und junge Erwachsene
Konfjahr 24/25
Insgesamt zeigt sich die Konfirmationsklasse sehr interessiert an theologischen Themen. Das Klassenklima ist angenehm und solidarisch. Die Konfbesuche bei den Familien der Konfirmand:innen werden sehr geschätzt, und es entstehen dabei interessante Gespräche. Im Verlauf des Konfjahres sind drei Jugendliche zur Konfirmationsklasse gestossen. Das Konflager bleibt allen Beteiligten in guter Erinnerung. Wir verbrachten drei sommerliche Tage in Rickenbach, BL, in einem Jugendhaus der Heilsarmee, wo wir viel Zeit am Pool oder auf einer Wanderung zu einer Burg verbrachten. Das Thema „Glauben, Zweifeln, Vertrauen“ ermöglichte viele tiefgehende Gespräche. Die sieben Jungleiter:innen unterstützten das vierköpfige Leitungsteam, indem sie Kleingruppen leiteten, das Abendprogramm gestalteten und die Menüs mitkochten.

Der Ausflug ins Haus der Religionen und die anschließende Begegnung mit Vertreterinnen des Buddhismus, Islam und Judentums regten die Jugendlichen zu einer erneuten Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Glauben an und zeigten die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Religionen auf.

AusGeglaubt – AusGesprochen: Gesprächsabende über existenzielle Lebensthemen
Rahel Balmer hat zusammen mit Michaela Kühne, einer jungen Frau aus der Gemeinde, monatliche Gesprächsabende zu existenziellen-theologischen Themen für junge Erwachsene bis 40 Jahre ins Leben gerufen. Dieses neue Angebot findet bei Michaela Kühne zu Hause statt. Die Gespräche sind vertieft und persönlich und werden sowohl von neuen Interessierten als auch von wiederkehrenden Gästen genutzt. Die Gruppengrösse variiert zwischen 3 und 8 Personen.

Jugendgottesdienste Faces & Music
In der Wintersaison organisiert das KiJuFa-KUW-Team zusammen mit Nidau und Bürglen zwei bis vier Jugendgottesdienste unter dem Label „Faces & Music“. Mit Musik, Gästen und Spiel wird ein jugendrelevantes Thema behandelt.

Arbeitskreis für Zeitfragen AfZ

Arbeitsbereich Noël Tshibangu Bildung, Gesellschaftsfragen, Migration, Sexualität im kirchlichen Kontext, Blue Community
In diesen Bereichen wurden viele Aktivitäten durchgeführt. Dabei ist unsere stetige Bestrebung konstant geblieben, möglichst sinnvolle Kooperationen einzugehen, Synergien mit gemeindeinternen Stellen resp. der Feierkirche und der Solidarischen Kirche wie auch mit auswärtigen Partnerorganisationen zu nutzen. Der Mehrwert ist deutlich geworden, speziell in der Ressourcennutzung. Manche Aktivitäten fanden in ökumenischer Verantwortung, teilweise auch in enger Zusammenarbeit mit der Paroisse française statt.
Der vorliegende Bericht ist eine sehr kompakte Zusammenfassung einiger Aktivitäten und eine Wiedergabe von einigen Kennzahlen. Es fanden statt: 4 Politische Nachtgebete, 2 queere Gottesdienste mit jeweils über 90 Personen, ein Flüchtlingswochenende mit Aktivitäten über 3 Tage an unterschiedlichen Standorten, 2 Workshops zum Thema Antirassismus und Antidiskriminierung, 1 Informationsabend mit einem palästinensischen Referenten zum Thema Versöhnung, 1 grosse Fachtagung zum Tag der Menschenrechte in enger Zusammenarbeit mit RefBeJuSo, Blue Community und anderen spezialisierten Fachorganisationen usw. Migrationskirchen wurden in unterschiedlichen Formen beraten und unterstützt. Unsere Expertise wurde bei diversen Veranstaltungen und Austauschrunden angefragt. Die Grundlagearbeit zum Themenfeld Sexualität im kirchlichen Kontext wie auch die Vernetzungsarbeit mit relevanten Organisationen laufen weiterhin. Es gelingt uns immer wieder, Menschen für unsere Arbeit zu motivieren und manche als freiwillige Mitarbeitende zu gewinnen.

Einige Highlights

Queere ökumenische Weihnachtsfeier
Unter dem Titel „Weihnachten – eine Familienfeier“ fand am 25.12.2024 ein queerer ökumenischer Gottesdienst statt. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit rund 90 Personen diesen zweisprachigen Gottesdienst feiern durften. Diesmal mit zusätzlicher Unterstützung durch die Christkatholische Kirchgemeinde Biel und dem Verein QueerBienne. Herzlich eingeladen waren wie üblich alle, unabhängig ihrer Konfession, sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. Familienbilder standen im Zentrum. Was bedeutet Familie für queere Menschen und welche Erfahrungen machen sie damit? Welche Formen von Familie gibt es in der Bibel? Inwiefern können diese Familienbilder für queere Menschen heute lebensdienlich sein? Und was hat das alles mit Weihnachten zu tun? Diesen Fragen widmete sich der Weihnachtsgottesdienst.

Fachtagung Menschenrechte unter Druck: Herausforderungen im Asylbereich
Am 10.12.24, dem Menschenrechtstag, fand im Calvinhaus eine viel beachtete Fachtagung statt. Der Fokus im Programm lag auf Menschenrechten im Asylbereich, dem europäischen Migrations- und Asylpakt, welcher in vielen Teilen von der Schweiz übernommen wird, und speziell auf der Situation von Kindern und Familien, deren Rechte nicht berücksichtigt oder verletzt werden. Zur Tagung haben der Arbeitskreis für Zeitfragen der reformierten Kirchgemeinde Biel, die Paroisse réformée Bienne, der Pastoralraum der Römisch-Katholischen Kirche Biel-Pieterlen, Blue Community Biel, der Bereich OeME-Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und Solidarité sans frontières eingeladen. Weitere Partnerorganisationen waren involviert, wie etwa der Verein Alle Menschen-tous les êtres humains, welche sich mit der jeweiligen eigenen Perspektive beteiligt haben. Die Stadt Biel war durch die Leiterin der Fachstelle Integration, welche die Begrüssungsrede übernahm, vertreten. Der Erfahrungsbericht von einem Mitglied des Flüchtlingsparlaments hat viele Teilnehmende berührt. Es kamen sowohl französisch- wie auch deutschsprachige Teilnehmende. Auch medial stiess die Tagung auf gute und breite Resonanz: im BielBienne, im Bieler Tagblatt und auf TeleBielingue sowie auf Informationsbildschirmen in den Bieler Bussen wurde darüber berichtet.

Informationsabend: «Wir weigern uns, Feinde zu sein!»
Unter dem Titel «Wir weigern uns, Feinde zu sein!» fand am 13. August im Wyttenbachhaus eine Veranstaltung zum Thema des Konflikts zwischen Israel und Palästina statt. Sie wurde durch Albrecht Hieber, ehem. Kirchgemeinderat der ref. Kirche Biel, initiiert und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Zeitfragen, dem Patoralraum der katholischen Kirche Biel-Pieterlen und dem Verein Bethanien – Aizaria Rose von Palästina durchgeführt.

Wir weigern uns, Feinde zu sein! Diese starke Aussage stammt vom Palästinenser Daoud Nasser, der mit seiner Familie in Bethlehem einen Weinberg bewirtschaftet und den rund 60 anwesenden Interessierten per Videocall seine Friedensbotschaft übermittelte.

Flüchtlingswochenende 2024 in Biel
Migrant:innen werden gerne als Gegenbild, Feindbild oder gar als Bedrohung der Gesellschaft dargestellt. Diese Karikatur kann doch nicht die Schweiz abbilden! Es ist bedauerlich, dass sich ein Teil der Bevölkerung von diesem Diskurs verführen und in manchen Fällen sogar einschüchtern lässt. Der Arbeitskreis für Zeitfragen möchte dem mit Taten, Worten und Fakten entgegenhalten. Wir werden hier in der Schweiz weder bedroht noch überflutet. Je mehr wir uns für gute Bedingungen für die bereits seit Jahren in der Schweiz lebenden Migrant:innen einsetzen, umso bessere Voraussetzungen schaffen wir für ein friedliches Zusammenleben. Dadurch können wir das Ressourcenreservoir der Migrant:innen auch für beide Seiten gewinnbringend in wirtschaftlichen Bereichen einsetzen. Die Bevölkerung wurde mit einem breiten Angebot, organisiert durch die Reformierte Kirchgemeinde Nidau, den Pastoralraum Biel-Pieterlen der katholischen Kirche, das Autonome Jugendzentrum Biel AJZ («Chessu»), den Verein Alle Menschen und des Arbeitskreises für Zeitfragen Biel (AfZ), sensibilisiert. Es gab einen Kino- und Diskussionsabend, eine Standaktion auf dem Zentralplatz, Essensstände mit Snacks aus verschiedenen Ländern beim AJZ und nicht zuletzt verschiedene Bands, welche im Gaskessel bis Sonntagmorgen früh zu Menschenrechten Musik machten und dazu über die Situation von Flüchtlingen und Sans-papiers informierten. Auch in den verschiedenen Gottesdiensten am Sonntag wurde zum Thema sensibilisiert. Mit der Berichterstattung auf Telebielingue wurden auch viele Menschen, die nicht vor Ort waren, erreicht und somit informiert sowie auch sensibilisiert.

Politische Nachtgebete
Eine relative kleine Vorbereitungs- und Organisationsgruppe, bestehend aus Noël Tshibangu für den Arbeitskreis für Zeitfragen, Peter Bernd, Claudia Christen und Stefan Herbst für den Pastoralraum Biel-Pieterlen sowie die Freiwilligen Caroline Strasser, Rolf Lehmann und Klaus Hählen (musikalische Begleitung) trifft sich mehrmals und gestaltet diese Nachtgebete. Verschiedene Themen wie z.B. «Neutralität» oder die «Prämien-Entlastungs-Initiative» wurden für diese Gebete aufbereitet.

Weltwassertag 2024 im Rahmen des Blauen März
Die Hauptveranstaltung des BLAUEN MÄRZ-MARS BLEU 2024 fand am 22.3. am Abend statt. Karl Heuberger erläuterte die prekäre Situation des sauberen Trinkwassers im globalen Süden. Viel Beachtung fand das kleine Sensibilisierungsprojekt zum Umgang mit Wasser für den Spargelanbau am Vormittag in der Migros Neumarkt, direkt neben dem Spargelstand. Theo Hofer konnte dem Filialleiter, Herrn Bielich, beinahe 200 Unterschriften übergeben. Damit konnte Blue Community ein symbolisches Zeichen für saisonale Gemüse und Früchte setzen. Der Spargelanbau in der Wüste im peruanischen Hochland raubt den lokalen Bauern das Wasser. Die Aktion von Blue Community Biel im Rahmen des «Blauen März» rief zum Umdenken und anders Handeln auf. Den Beitrag von Telebielingue zur Aktion mit Theo Hofer, Koordinator Blue Community Biel, finden Sie unter diesem Link: web.telebielingue.ch/de/sendungen/info/2024-03-22

Arbeitsbereich Maria Ocaña
GFS-Gruppe (Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung)
Die Gruppe ist weiterhin sehr engagiert, las und diskutierte intensiv 1x monatlich Literatur zu Themen wie Klimawandel, Wirtschaftswachstum, Politik und Solidarität – immer auf der Suche nach zukunftsfähigen Wirtschafts- und Gesellschaftsformen. Es wäre vorgesehen gewesen, im Herbst einen Anlass mit den Klimaseniorinnen zu organisieren, der Kontakt erwies sich als etwas harzig und somit wurde leider (bisher) nichts daraus.

Lesetreff
Der Lesetreff mit Susie Saam, die diesen mit grossem Engagement, fundierten literarischen Kenntnissen und vor allem mit Herz und Humor leitet, hat sich auch 2024 für 4 Blöcke getroffen und 4 Bücher aus den Sparten Klassiker:innen, Schweizer Literatur, zeitgenössische Literatur und ein Buch aus einer anderen Kultur gelesen und besprochen. Es ist erfreulich, dass die meisten Teilnehmenden seit Jahren dabei sind und 2024 zudem neue dazugestossen sind.

Foodsavebankett Biel-Bienne
Am 7. September 2024 fand auf dem Robert-Walser-Platz das BANKETT de BIENNE statt, eine Weiterentwicklung des Foodsave-Banketts von 2023. Im Mittelpunkt stand erneut das gemeinsame Geniessen eines Menüs zum freien Preis, das mehrheitlich aus geretteten Lebensmitteln zubereitet wurde. Der Anlass stand unter dem Thema „Erntedank“, womit zum Ausdruck kommen sollte, dass Essen essenziell ist und mehr Wertschätzung verdient. Vom Acker bis zum Teller konnte die Bevölkerung die Vielfalt des lokalen Lebensmittelhandwerks und dessen innovative Akteur:innen kennenlernen.

© S. Saam

Ein Highlight war daher die erstmalige Verleihung des Prix ESSENtiel. Mit diesem wurden vier nachhaltige und lokale Projekte ausgezeichnet: Bell N Bread, Konfimaa, langSamer sowie Robin Food (Jurypreis). Eine Jury von Persönlichkeiten aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern nominierte 12 Projekte, die Gäste des Banketts wählten ihre drei Favoriten, die Jury vergab einen Jurypreis.

First Friday-Fastensuppe im Ring

Auch dieser Event fand 2024 zum zweiten Mal statt. Und auch das Wetter war uns wiederum gnädig. Wir konnten über 40 Portionen Suppe verkaufen und 345.- für das für die diesjährige Fastenkampagne gewählte Projekt in Uganda „Mit Ziegen siegen“ sammeln. Der First Friday ist ein guter Anlass, um mit Menschen in Kontakt zu kommen, die sonst keine oder kaum Berührungspunkte mit Kirchen haben. Sehr begrüssenswert war daher die Anwesenheit von Pfarrpersonen, weiteren Mitarbeitenden sowie von Kirchgemeinderät:innen der kath. und ref. Kirchen Biel, die mit den Besucher:innen ins Gespräch kamen.

Die Texte stammen von verschiedenen Mitarbeiter:innen und Freiwilligen der Kirchgemeinde.

Pfarrerin Heidi Federici Danz, Fachbereichsleiterin Bildungskirche

Fachbereich Solidarische Kirche

Der Fachbereich war im Jahr 2024 erneut von personellen Wechseln geprägt. Bis zum Sommer 2024 übernahmen Dietmar Thielmann und Regula Remund Stellvertretungen für Pfarrpersonen im Fachbereich Diakonie. Sie gaben ebenfalls innerhalb der Diakonie immer wieder wertvolle Inputs.

Anfang 2024 konnte David Kneubühler als neue Pfarrperson angestellt werden. Zuvor war er mehrere Jahre in der Reformierten Kirchgemeinde Corgémont- Cortébert tätig und arbeitete als Gefängnisseelsorger im Regionalgefängnis Moutier im Bereich Ausschaffungshaft. Neben seiner pfarramtlichen Tätigkeit engagiert er sich im Projekt Sorgende Gemeinschaften innerhalb des Fachbereichs Diakonie.

Im August 2024 nahm Pfarrerin Anna Wyss ihre Arbeit in unserer Kirchgemeinde auf. Ihr Schwerpunkt liegt in der Altersheimseelsorge sowie in der Begleitung am Lebensende. Zuvor war sie als Pfarrerin in der Kirchgemeinde Wangen an der Aare tätig.

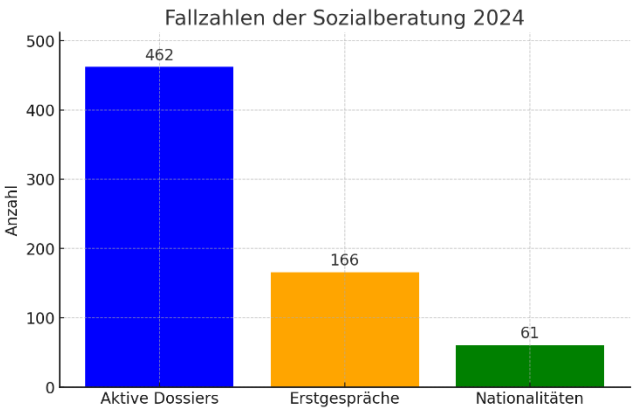
Lara Al Ghandour schloss im Juli 2024 ihr Praktikum in der Sozialberatung erfolgreich ab. Im August 2024 begann Jill Barnard ihr zweites Jahrespraktikum mit einem Pensum von 50 %. Sie studiert an der Berner Fachhochschule und absolvierte bereits ihr erstes Praktikum in unserer Kirchgemeinde im Bereich Kinder, Jugend und Familie.

Pascal Lerch, Fachbereichsleiter Solidarische Kirche

Bereich Sozialberatung

Statistik

Mit 462 aktiven Dossiers per Ende 2024 haben die Fallzahlen der Sozialberatung gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Davon waren 166 Erstgespräche, also Personen, die unsere Sozialberatung zum ersten Mal aufsuchten. In der Beratung waren 2024 rund 61 verschiedene Nationalitäten vertreten.



Finanzierungsgesuche

Die Sozialberatung erstellt regelmässig für ratsuchende Personen Stiftungsgesuche bei externen Organisationen, um finanzielle Engpässe der Betroffenen zu überbrücken. Im vergangenen Jahr konnten auf diese Weise rund CHF 146’267 durch Stiftungsgesuche erzielt werden. Diese Mittel werden meist eingesetzt, um bevorstehende Betreibungen, Kündigungen oder den Verlust von

(Dienstleistungen abzuwenden. In bestimmten Fällen ermöglichen sie auch die Teilnahme an Kursen oder Freizeitaktivitäten, was die berufliche und soziale Integration fördert. Das übergeordnete Ziel bleibt dabei immer, eine nachhaltige Lösung durch die Verbesserung der persönlichen Situation zu schaffen.

Projekte Steuererklärung HELP

Im Rahmen des Steuererklärungsprojekts HELP bot die Sozialberatung auch 2024 weiterhin an, Personen beim Ausfüllen der Steuererklärung zu unterstützen. Im letzten Jahr konnten insgesamt 208 Steuererklärungen gemeinsam mit Klient:innen bearbeitet werden. Diese Anzahl war massgeblich durch die engagierte Unterstützung von Marie-Louise Bezzola und Nicole Dünner möglich.

Weihnachtsfeier

Am 24. Dezember wurde im Wyttenbachhaus erneut ein Weihnachtsabend organisiert, an dem insgesamt rund 100 Personen teilnahmen. Auch in diesem Jahr erwartete die Gäste ein abwechslungsreiches und festliches Programm. Neben dem gemeinsamen Singen traditioneller Weihnachtslieder, einem weihnachtlichen Input und einem festlichen Mahl gab es ein besonderes kulturelles Highlight: Die ukrainische Tanzgruppe «Golubka» begeisterte das Publikum mit traditionellen Volkstänzen und lud noch zum gemeinsamen Tanzen ein.

© Chr. Seelhofer

Christine Seelhofer, Mitarbeitende

Bereich Diakonie

Projekt Caring Communities: Sorgende Gemeinschaften

«Gemeinsame Aktivitäten gestalten» – so nennen Pfarrer David Kneubühler, Nora Moor und Jürg Walker das Pilotprojekt der sorgenden Gemeinschaften.

© D. Kneubühler

Im März 2024 fand die erste Veranstaltung dazu statt, an der rund 30 Personen teilnahmen. Ziel des Treffens war es, zuzuhören, welche Ideen und Bedürfnisse vorhanden sind, und den Ideenspeicher für Aktivitäten im Altersbereich zu füllen – unabhängig von bereits bestehenden Angeboten der Sozialdiakonie. Neu ist, dass die Ideen gemeinsam mit den Ideengebenden umgesetzt und organisiert werden.

Viele Wünsche wurden geäussert: eine GA-Gruppe für Ausflüge, Bildungsanlässe, Spielnachmittage, Nachbarschaftspflege, mehr Grünflächen, zusätzliche Bänke oder die Wiedereinführung eines Sonntagsbrunchs.

Drei Aktivitäten konnten rasch und mit Beteiligung der Interessierten umgesetzt werden. Mit einem Car reisten über 30 Personen nach Schenkon zur Blumenausstellung und genossen gemeinsam das

Mittagessen. Es war bereits die zweite Blumenreise im ersten Halbjahr; einige Wochen zuvor hatten etwa zehn Personen die Tulpenausstellung in Morges besucht.

Im August wurde eine weitere Idee realisiert: ein Spaziergang in den nahegelegenen Wäldern mit anschliessendem Bräteln beim Calvinhaus. Die Teilnehmenden waren rundum zufrieden. Als dann plötzlich jemand auf einem Schwyzerörgeli musizierte, sprach man fortan nur noch vom kleinen Sommerfest der Kirchgemeinde.

Im September folgte ein Klassiker: der Lottonachmittag. Gut besucht und gesellig, bot er ein angenehmes Miteinander. Mitte September traf sich ein Teil der engagierten Akteurinnen zu einem Rück- und Ausblick. Im Januar wurden drei neue Aktivitäten für das nächste Halbjahr geplant. Im Vorfeld dieses Treffens wurde an den Mittagstischen eine Bedarfsabfrage für zukünftige Anlässe durchgeführt.

Die Quintessenz: Die bedürfnisorientierten Anlässe waren ein Erfolg und werden 2025 in ähnlichem Stil mit einer Gruppe engagierter Menschen partizipativ geplant und umgesetzt. Wir Fachpersonen bleiben im Hintergrund und unterstützen die Gemeinschaften bei der Realisierung.

In der Auseinandersetzung mit dem Thema sorgende Gemeinschaften hat das Team grosse Freude daran erfahren, wie vielfältig das Angebot und wie lebendig kleine sorgende Gemeinschaften in Biel sind.

Das zweite Teilprojekt setzt das gemeinschaftliche Erschaffen mit anderen Akteuren – sowohl Privatpersonen als auch Organisationen – ins Zentrum, um das Gefühl der Zugehörigkeit zu stärken und Einsamkeit entgegenzuwirken. Nachdem das Team auf einem Vernetzungstreffen Bieler sozialer Institutionen eine grobe Lückenanalyse angestossen hat, befindet es sich nun im Austausch mit drei weiteren Organisationen.

Im Fokus steht die Frage: Wie können wir Menschen dabei begleiten, an bestehenden Angeboten und Beratungen teilzunehmen? Denn gerade Menschen, die einsam sind oder in schwierigen Lebenssituationen stecken, schaffen es aus verschiedenen Gründen nicht, diese Angebote wahrzunehmen oder eine unterstützende Institution aufzusuchen. Die Idee zu diesem Teilprojekt entstand im November und wird 2025 weiterentwickelt.

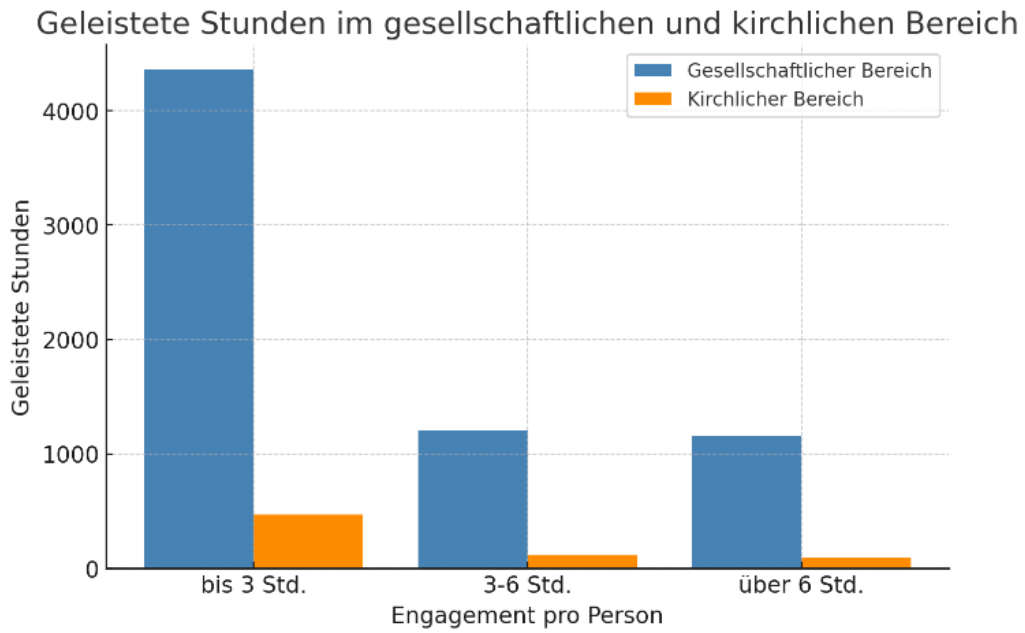
Es bewegt sich vieles. Und grundlegend für beide Projekte ist: Gemeinsam gegen Einsamkeit. Dies gelingt durch Partizipation und Vernetzung.

David Kneubühler, Pfarrperson

Kontakte in der Diakonie
Trotz Veränderungen bleiben wir weiterhin mit älteren Menschen in Kontakt. In den sechs Jahren seiner Tätigkeit stellte Jürg Walker fest, dass viele aus unserem Altersnetzwerk verstorben oder in Altersheime umgezogen sind. Dort, wo es möglich war, hielten wir den Kontakt durch persönliche Besuche und Telefonate aufrecht – eine kleine Geste mit grosser Wirkung.

Freiwilligenarbeit
Auch in diesem Jahr engagierten sich über 172 Freiwillige in 52 verschiedenen Aktivitäten, koordiniert von 15 Mitarbeitenden. Viele Ehrenamtliche sind bereits seit Jahren aktiv und in mehreren Bereichen tätig.

Der jährliche Dankeschön-Tag fand dieses Mal im Calvinhaus statt und bot Gelegenheit für gute Gespräche, feines Essen und würdigende Worte seitens des Kirchgemeinderats.



Geleistete Stunden im gesellschaftlichen Bereich

- 4.358 Stunden mit einem Engagement von bis zu 3 Stunden
- 1.208 Stunden mit einem Engagement von 3 bis 6 Stunden
- 642 Stunden mit einem Engagement von über 6 Stunden
- 520 Stunden mit einem Engagement von mehr als 6 Stunden

Kirchliche Leistungen im freiwilligen Bereich

- 472 Stunden mit einem Engagement von bis zu 3 Stunden
- 112 Stunden mit einem Engagement von 3 bis 6 Stunden
- 96 Stunden mit einem Engagement von über 6 Stunden

Ein herzliches Dankeschön an alle engagierten Helferinnen und Helfer!

Regelmässige Anlässe (Mittagstische und Spaghettiplausch)

Die Mittagstische an den drei Standorten Calvinhaus, Wyttenbachhaus und Alte Öli Bözingen werden rege besucht und sind für viele ein wichtiger Bestandteil der sozialen Kontaktpflege. Die Küchenteams zauberten stets schmackhafte und gesunde Menüs auf die Teller der Gäste.

- Im Calvinhaus fanden 10 Mittagstische mit jeweils ca. 70 Personen statt.
- Im Wyttenbachhaus wurden 9 Mittagstische mit jeweils ca. 40 Personen organisiert.
- In der Alten Öli Bözingen gab es 6 Mittagstische mit jeweils bis zu 35 Personen.
- Das Spaghettiessen am letzten Freitag des Monats erfreute sich ebenfalls grosser Beliebtheit. Insgesamt fanden 9 Spaghettiessen mit jeweils ca. 40 Personen statt.

Ein riesiges Dankeschön an die Küchenteams für ihr unermüdliches Engagement!

Café Calvin

Das Café Calvin bleibt auch in diesem Jahr jeden Montag- und Mittwochmorgen ein wichtiger Treffpunkt für die Frauen aus dem Quartier. Ab 2024 wird die Betreuung dieser Gruppe durch das Sekretariat im Calvinhaus übernommen. Der soziale Austausch in familiärer Atmosphäre macht dieses Angebot besonders wertvoll.

Ukraine-Gruppe
Die engagierte Kerngruppe brachte sich aktiv in verschiedene Veranstaltungen ein, erweiterte das Programm um Tanzen und Singen und half zudem im Catering mit.

MenschMänner
Die Arbeitsgruppe MenschMänner agiert eigenständig, mit gelegentlicher Teilnahme des Angebotsverantwortlichen an ihren Veranstaltungen. Diese selbstorganisierte Gruppe organisierte 14 verschiedene Anlässe, die jeweils von 8 bis 12 Personen besucht wurden. Besonders erfreulich war der Erfolg zum 10-jährigen Jubiläum! (mehr zu dieser Gruppe gibt es unter MenschMänner auf Seite 24).

Zusammenarbeit, Vernetzung und Bildung
Auch in diesem Jahr engagierten wir uns aktiv in verschiedenen Netzwerken und Bildungsveranstaltungen. Dazu gehörten Treffen und Konferenzen zu den Themen Migration, Integration, Altersarbeit und soziale Teilhabe. Wir nahmen unter anderem an Veranstaltungen wie der Diakoniekonferenz, dem Flüchtlingstag, dem Afrikafest und dem Tag der Menschenrechte teil. Zudem beteiligten wir uns an Fachnetzwerken wie der Care Community, dem Fachnetz Integration und der BEA-Bern, um den Austausch und die Zusammenarbeit in diesen wichtigen Bereichen zu fördern.

Gremienarbeit
Die Kirchgemeinde engagiert sich weiterhin im Vorstand des Vereins SSE (Schreibservice), um die Schwächsten der Gesellschaft zu unterstützen. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden arbeiten in deutscher und französischer Sprache und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Zweisprachigkeit.

Als Vertreter der Deutschsprachigen Reformierten Gemeinde bin ich weiterhin als Vorstandsmitglied aktiv und nehme an den 10 jährlichen Sitzungen des noch jungen Vereins teil.

Unterstützung abgewiesener Asylbewerber:innen
Wir unterstützten sie durch Besuche, logistische Hilfe und Zusammenarbeit mit dem Verein Alle Menschen.

Wytta-Fit
Das Bewegungsangebot Wytta-Fit erfreut sich grosser Beliebtheit und wird sowohl am Morgen als auch am Nachmittag von 8 bis 10 Personen besucht. Die Leitung stellt immer wieder interessante und anregende Bewegungslektionen zusammen, die gerade im Alter besonders wichtig sind.

Jürg Walker, Mitarbeitender

Mittagstisch in der alten Öli Bözingen
Die alle zwei Monate stattfindenden Mittagstische erfreuten sich weiterhin grosser Beliebtheit. Regelmässig mussten wir Anmeldungen ablehnen, da die maximale Kapazität von 42 Plätzen erreicht war. Trotz der begrenzten Platzverhältnisse gelingt es den engagierten Freiwilligen Beatrice Bürki und Verena Plüss jedes Mal, ein köstliches Mahl zu servieren. Ein besonderes Merkmal des Mittagstischs in der Öli ist die liebevolle Dekoration, die stets für eine gemütliche Atmosphäre sorgt. In diesem Jahr war zudem Flexibilität gefragt: Zweimal musste kurzfristig der Veranstaltungsort gewechselt werden. Ein grosses Lob und herzlichen Dank!

© B. Bürki

Seniorentheater «Früeligsgfüel im Herbscht»
Am 19. Januar spielte die Seniorengruppe der Liebhaberbühne erstmals im Calvinhaus vor einem begeisterten Publikum. Die Szenerie: ein Café, das genauso gut in Biel stehen könnte. Wie gewohnt führten lustige Verwirrungen und Intrigen durch das Stück. Rund 120 Zuschauer waren anwesend – weit mehr, als erwartet. Entsprechend hatten die Freiwilligen beim Apéro alle Hände voll zu tun.

Tanzen im WBH
Das Tanzen ist ein Klassiker im Programm. Zwischen 10-15 Personen geniessen dieses Angebot alle zwei Wochen im Wyttenbachhaus.

Geburtstags-Besuchsdienst-Gruppe
Bei vier Treffen wurden die runden und hohen Geburtstage an die Besucherinnen verteilt. Dabei zeigte sich, dass der Wunsch nach Besuchen über den Geburtstag hinaus gross ist. Neu weisen die Besuchenden auch auf das Besuchsdienst-Angebot von Pro Senectute hin, falls jemand sich mehr Besuche wünscht. Was wir selbst nicht leisten können, übernehmen andere – so entstehen wertvolle Netzwerke, die einsame ältere Menschen unterstützen.

Lismegruppe (Frauengruppe Madretsch)
Seit August 2023 treffen sich die Frauen bis voraussichtlich Sommer 2025 im Calvinhaus, um für Hilfswerke zu stricken. Zur langjährigen Kerngruppe sind im letzten Jahr zwei neue Mitglieder gestossen und wurden herzlich aufgenommen. Im Juni unternahmen sie einen Ausflug zum Spycher Handwerk in Huttwil – ein wahres Wollparadies.

Winter – Märit (ehemals. Adventshappening)

© J. Walker

Beim Winter-Märit gab es viel Neues – und viel Vertrautes. Drei Mal traf sich eine Gruppe Freiwilliger im Vorfeld, um die Weichen zu stellen: Was wollen wir beibehalten, was verändern? Neu war das Küchenteam, ebenso wie das Menü: „Hörnli mit Ghacktem“. Auch draussen gab es frische Ideen – von Popcorn über dem Feuer bis zum gemütlichen Ausklang mit Raclette und Wurst. Drinnen sorgten ein Schätzspiel und zwei kleine Konzerte für Unterhaltung.

Wie jedes Jahr boten die Stände eine Vielfalt an Selbstgemachtem: gestrickte Schätze, kunstvolle Holzarbeiten, kulinarische Leckereien und vieles mehr. Am Kuchen- und belegten Brötchen-Buffet fiel die Wahl schwer. Die Stimmung war durchweg angenehm – von schön bis heiter.

© J. Walker

Nora Moor, Mitarbeitende

Angebot *Trauernde im Gespräch* | November 2024 – Januar 2025
Mit Blick auf die bevorstehenden Festtage fand ab Ende November 2024 bis Ende Januar 2025 an fünf Abenden das ökumenische Angebot *Trauernde im Gespräch* statt.

In einer kleinen, geschlossenen Gruppe von fünf Teilnehmerinnen schufen wir gemeinsam einen geschützten Raum für den Austausch über den Verlust eines nahestehenden Menschen. Die Erlebnisse rund um Sterben und Tod konnten reflektiert und in einen grösseren Zusammenhang gestellt werden. Fragen nach dem *Warum*, dem *Wie weiter*, nach Schuld und Glauben fanden ebenso Platz wie Zweifel und Unsicherheiten.

Unter der Leitung von Fernanda Vitello (Fachfrau für Trauerbegleitung und Rituale) und Anna Wyss (Pfarrerin) unterstützten sich die Teilnehmerinnen gegenseitig. Die Gruppe erlebte, dass alle Gefühle, Fragen und Zweifel im Trauerprozess berechtigt sind. Dieses gemeinsame Stück Weg wurde als heilsam empfunden.

Die Gesprächsabende fanden grossen Anklang, sodass der Wunsch nach einem Follow-up-Abend geäussert wurde. Diesem kommen wir gerne nach – der Termin ist für Mai 2025 angesetzt.

Wir sind dankbar für die Offenheit und das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde, und freuen uns, die Gesprächsabende auch ab November 2025 für eine neue Gruppe wieder anbieten zu können.

Anna Wyss, Pfarrperson

Paroisse réformée française de Bienne

Autorités, collaboratrices et collaborateurs

Conseil de paroisse

L'année 2024 est une année en deux teintes entre nouvelles pistes et blocages divers.

La formation de nos collaboratrices et collaborateurs à la gouvernance partagée avec l'organisation InstantZ ainsi que l'arrivée de nouvelles personnes dans l'équipe donne ses premiers fruits et les idées prennent. Voici en vrac quelques chantiers actuels : repourvue du poste pastoral en 2025 ; de deux postes dans l'équipe en 2026 ; avenir 2025-2030 ; fête de réouverture de St-Paul…

La collaboration avec la paroisse de Nidau est bonne, les cultes sont répartis pour le mieux entre nos deux communautés. La collaboration avec la paroisse alémanique et au sein de la paroisse générale de Bienne est dynamique : un nouveau système de réservation des salles appelé « kOOL » simplifie la vue d'ensemble des locations.

En 2024 nous avons enregistré une augmentation des sorties d'Église. En juillet 2024, 3713 personnes sont membres de notre paroisse, soit un recul de 201 unités relativement à juillet 2023.

Au niveau du Conseil : Christian Giger, conseiller depuis 2017, quitte le Conseil. L'équipe du Conseil planche sur une nouvelle manière de gérer ses séances grâce à la gouvernance partagée.

Le journal Bienn'Attitudes a perdu sa rédactrice en chef depuis mars. L'équipe a assuré la parution du journal avec une aide externe.

Au mois de mai, après sept ans de collaboration autour du catéchisme du cycle 3, la paroisse de Rondchâtel a décidé d'y mettre un terme. Ainsi, l'équipe du catéchisme a dû rebondir pour envisager la nouvelle année catéchétique 2024-2025 en développant de nouvelles synergies entre les cycles.

Face à l'accumulation de crises, la paroisse a plus que jamais un rôle à jouer dans le quotidien pour placer des signes d'espoir, susciter des petits gestes d'amour en particulier auprès des plus touchés par ces crises !

À toutes les précieuses et tous les précieux bénévoles qui investissent leur temps et leurs énergies dans les différents groupes de la paroisse, ainsi qu'à toute l'équipe qui cherche de nouvelles pistes en collaboration avec les membres du Conseil, nous adressons un immense MERCI !

Spiritualité

Cultes

Le culte est un moment particulier de la foi protestante. Il constitue à la fois l'occasion d'un ressourcement individuel et un moment de rencontre. Un certain nombre de célébrations ponctuent l'année par des moments incontournables, comme les fêtes chrétiennes, la confirmation, le dimanche de l'Eglise ou de la Réformation. Mais d'autres priorisent une ouverture au monde, comme le dimanche des réfugiés, une célébration queer, une réflexion sur l'alcoolisme ou la solidarité avec les pays du tiers-monde.

Une part belle est faite à la musique, avec la participation de différents chœurs (classiques, gospel). Enfin, le culte du souvenir constitue l'occasion d'accompagner les personnes endeuillées quelles que soient leurs convictions.

On le voit, le culte constitue un moment d'accompagnement des vivants et une proposition de sens à l'existence, pour jeunes et moins jeunes.

Semaine de prière pour l'unité des chrétiens

« Tu aimeras le Seigneur ton Dieu… et ton prochain comme toi-même. » (Luc 10, 27). Tel a été le thème de la semaine de prière pour l'unité des chrétiens. Bien sûr, nous pouvons croire que Dieu est dispensateur d'amour pour tous, qui ne fait pas de distinction de race, de genre ou de statut social. C'est ce Dieu-là que catholiques et réformés ont célébré ensemble à cette occasion.

Mais qu'en est-il de l'amour des humains ? Nous avons invité Rosette Poletti, thérapeute et théologienne, pour nous en parler et nous en dire les limites et les difficultés. La salle fut comble et comblée.

© M. Wühl

Thérèsine Domeniconi

Journée mondiale de prière (JMP)

« … par le lien de la paix » selon l'épître aux Ephésiens était le thème bien-nommé de la célébration du 7 mars à l'église St-Nicolas. La situation de la Palestine, désespérante et intolérable depuis le 7 octobre 2023, a conduit le groupe de préparation et les 35 personnes présentes à prier pour la paix dans cette région et partout dans le monde. Une célébration œcuménique durant laquelle nous avons rendu hommage à Thérèsine Domeniconi engagée dans la JMP depuis 40 ans.

Jeûne fédéral

Le Jeûne fédéral est un moment de commémoration typiquement helvétique. A cette occasion, lors d'une cérémonie religieuse œcuménique, nous avons réfléchi à la question de la vieillesse en Suisse. C'est une période de la vie exposée à la solitude et la marginalité. Heureusement, une vie sociale est encore possible pour les personnes âgées : elles ont une part active dans la vie sociale par des activités bénévoles et le rôle de grands-parents. Comme de grands personnages bibliques, tel Moïse, ces personnes vivent entre l'achèvement et l'inachèvement. Voici Moïse arrivé aux portes de la terre promise, mais qui n'y entrera pas. C'est le propre de la condition humaine : cheminer plus ou moins longtemps entre joies et déceptions, avec une lucidité à acquérir. Nous n'achèverons pas l'œuvre que nous avons entreprise. En fait, l'important est de ne jamais arriver.

© E. Pagnamenta

Cultes dans les EMS

En 2024, les célébrations religieuses dans les établissements médico-sociaux sont toujours aussi bien fréquentées que l'année précédente. Les cultes de plusieurs EMS sont célébrés en français et en allemand. C'est une offre plébiscitée autant par les résidentes et résidents que par le personnel.

Les prières ou les chants appris par cœur pendant la jeunesse et répétés lors des célébrations s'avèrent souvent être des ressources spirituelles indéniables. Mentionnons le culte du mois d'août à l'EMS du Redern qui a réuni une trentaine de personnes sur la terrasse aménagée par l'équipe de l'animation.

Plusieurs bénévoles de la paroisse formées à l'écoute continuent de faire des visites régulières ou ponctuelles à des paroissiens et paroissiennes dans les homes ou accompagnent les célébrations religieuses.

© E. Pagnamenta

Culte du mois d'août au Redern

Cheminement de deuil en groupe

Huit personnes entre 21 et 75 ans, des hommes et des femmes, dans des moments de leur vie bien différents, mais concernées par la même thématique personnelle : le deuil. Animé par Pierre-André Kuchen, chef adjoint Care Team du canton de Berne et Ellen Pagnamenta, pasteure et accompagnante spirituelle, ce deuxième cheminement de deuil en groupe organisé par la paroisse a été l'occasion pour les participants et participants de partager leurs questionnements d'endeuillés et endeuillées, et de cheminer ensemble. Chacune des huit rencontres est placée sous une autre question liée au deuil, comme les émotions, la culpabilité ou encore la spiritualité. La convivialité est un ingrédient apprécié puisque chaque rencontre est ponctuée par une agape.

© E. Pagnamenta

Mardis d'Évilard

Le groupe se rencontre une fois par mois autour de deux pôles : la célébration et la réflexion. Pour la réflexion, ce sont plusieurs textes bibliques « difficiles » qui ont été abordés, comme le sacrifice d'Isaac ou la parentalité de Jésus. Les thèmes abordés sont tirés aussi bien de l'Ancien que du Nouveau Testament. Comment entrent-ils en dialogue ? Comment se renvoient-ils constamment l'un vers l'autre ? Réflexion certes, mais les moments de convivialité autour d'un gâteau font partie de la soirée.

Chapelle d'Evilard

© D. Mueller

Groupe de dialogue œcuménique

Cela se passe une fois par mois. La rencontre est destinée à celles et ceux qui veulent bien prendre la peine de réfléchir et entendre le bruissement du texte biblique. Le groupe s'est lancé dans une entreprise ambitieuse : celle d'une lecture suivie de l'évangile de Marc. Une prise de tête intellectuelle ? Bien sûr, des explications sont données et des mises en contexte aident à la compréhension de ce texte. Mais l'enjeu de l'évangile de Marc consiste surtout à nous faire comprendre que l'essentiel consiste à faire vivre l'Evangile ou la Grande nouvelle en excluant tout sectarisme.

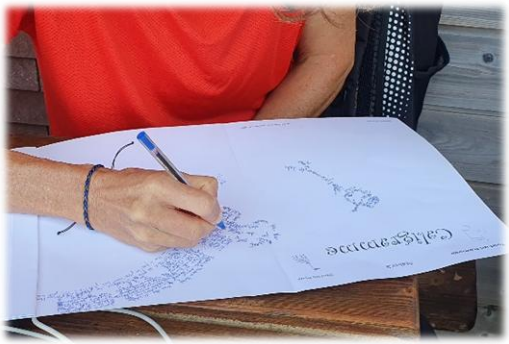
Chœur paroissial biennois

En 2024, le Chœur paroissial biennois a pu chanter trois fois au Pasquart. Pour les cultes du 3 mars et du 16 juin, le chœur a été accompagné au piano par André Tribuzy. Le troisième culte auquel le chœur a participé s'est déroulé le 1er décembre, premier dimanche de l'Avent.

Les choristes ont relevé plusieurs défis : être accompagnés à l'orgue du Pasquart par Jean-Luc Thellin et vaincre la maladie et les accidents pour assurer une excellente qualité pour ce culte radio- et télédiffusé. À nouveau une année riche en beaux moments de partage pour toutes et tous.

© A. Boër Lötscher

Marcher et Écrire



© Chr. Dubois

Du 30 août au 1er septembre a eu lieu la quatrième édition du week-end Marcher et écrire. La randonnée s'est déroulée dans l'Emmental, entre Wasen et le massif du Napf. Un groupe de huit personnes, emmenés par Sylvia Despont, Jean-Jacques Amstutz et Christophe Dubois, a profité des paysages doux et néanmoins spectaculaires de la région pour cheminer aussi bien physiquement que mentalement et spirituellement. L'immersion dans la nature, la rencontre des uns avec les autres et le face à face avec soi-même dans l'écriture a constitué pour les participants une expérience à la fois riche et ressourçante.

© Chr. Dubois

Dans les paysages de l'Emmental

Excursion méditative

Le 12 septembre, l'animation des aînés et la formation d'adultes se sont associées pour proposer une excursion méditative dans le vignoble du Lac de Bienne, sous la houlette de Stefan Wilczynski. En empruntant silencieusement une partie du chemin des pèlerins, les participants étaient invités à repérer un symbole gravé sur une pierre d'assise, puis de prendre le temps de découvrir ce que ce symbole exprimait pour eux. Une respiration, un temps d'observation et d'introspection. Au bout du sentier, l'église de Gléresse et sa tour à l'acoustique étonnante, dans laquelle une médiation a réuni tous les membres du groupe. Le retour en bateau a offert un retour contemplatif dans le temps présent.

© Chr. Dubois

Sur le parvis de l'église de Gléresse

Manifestations et spectacles

Apéro des bénévoles

La Maison de la Source a vibré, le vendredi 31 mai, à l'occasion de la soirée de remerciements à nos nombreuses et nombreux bénévoles, aux sons de chansons issues de l'Amérique des années 40 et 50 grâce au talent du groupe de Western Swing de Bienne Cold Cold Hearts. Un moment festif et dansant qui restera dans les mémoires.

Apéro pour les nouveaux arrivants à Bienne

C'est une nouveauté de 2024. Dans le cadre du First Friday du 6 septembre, la paroisse a organisé un apéro sur la terrasse du Temple allemand en vieille ville. Une invitation a été lancée aux quelques 80 personnes nouvellement arrivées à Bienne, francophones et de confession réformée, histoire de les accueillir au milieu d'un événement festif.

Atelier de création et vente de l'Avent

L'édition 2024 de la Vente de l'Avent a à nouveau pu présenter toutes les décorations fabriquées avec beaucoup de créativité par une formidable équipe de bénévoles. Grâce aux nombreux acheteurs, la magnifique somme de Fr. 5'820.- a pu être recueillie et reversée aux Nouveaux jardins Berne (EPER) ainsi qu'aux Cartons du Cœur.

© N. Köhli Gurtner

Atelier Bougies

Pendant la période de l'Avent, francophones et germanophones se sont retrouvés à la maison Calvin pour fabriquer des bougies : un superbe cadeau de Noël pour petits et grands. Lors des sessions scolaires durant la semaine et des ouvertures au public les mercredis et samedis après-midi, ils ont confectionné des bougies de couleurs et de formes originales. L'activité a tellement plu que nombre d'entre eux espèrent pouvoir revenir l'année prochaine.

© F. Goy-Pichard

© F. Goy-Pichard

Fête de Noël

© C. Catalfamo

Noël et ses rues illuminées à l'électricité, ses paquets trônant sur un sapin géant à la place Centrale, ses pères Noël conduisant des bus, ses guirlandes multicolores et clignotantes, ses rennes à paillettes… Et si c'était autre chose, Noël ? Les enfants du caté se sont chargés de débarrasser le superflu, le débordant, et le « trop ». Sur la scène de la fête de Noël, ils ont laissé une étoile.

Et quelques cadeaux, parce qu'ils font partie de la fête ! Le tout a été illuminé par les prouesses d'une vingtaine d'enfants de l'école de cirque « Tocati », leurs jonglages, leurs pyramides humaines et leurs pirouettes. Une histoire, un message d'espérance et l'immanquable « Voici Noël » ont saupoudré la fête.

© P.-A. Kuchen

Marché aux puces

Les locaux destinés à accueillir le marché aux puces étant en rénovation en 2024, cette activité n'a pas eu lieu.

La Compagnie de la Marelle

La pièce proposée cette année s'intitulait « La Vengeance du Pardon » d'Éric-Emmanuel Schmitt. Mise en scène par Jean Chollet et portée par deux comédiens de talent, cette pièce nous a entraînés dans le parcours d'une femme qui rend visite régulièrement à l'assassin de sa fille en prison. Le moment de partage entre le nombreux public et les comédiens sur la thématique de la justice et du pardon a été très apprécié.

Lieux d'écoute et d'accompagnement

Diaconie paroissiale

Nous avons accueilli à la Cure St-Paul et à Calvin une vingtaine de personnes dans le besoin. Nous les avons écoutées, aidées financièrement mais surtout redirigées vers d'autres institutions plus habilitées à les soutenir.

Enfance et jeunesse

Éveil à la foi

Ce fut beau, ce fut grandiose, ce fut… magique.

Une quarantaine de personnes, enfants et adultes, sont venues assister au spectacle de Stéphane Rouèche, pasteur et prestidigitateur. Durant une heure, 40 personnes sont redevenues des enfants. Entre deux disparitions d'objets, des bulles de savon qui ne veulent pas éclater, des cartes à jouer malicieuses, un enfant se trouve au centre de l'attention : tu es magique parce que tu es unique. Les enfants de l'éveil à la foi ont eu pendant une heure de temps des étoiles plein les yeux. Et qui sait, pendant plus longtemps…

Un spectacle de prestidigitation par Stéphane Rouèche

© C. Catalfamo

Catéchisme

Le Cycle 1 (3H à 6H)

Le caté a été marqué par plusieurs points forts, notamment la rencontre avec une malvoyante et son chien. Elle nous a expliqué sa vie quotidienne et nous avons pu en expérimenter certains aspects, comme monter un escalier, les yeux bandés et à l'aide du chien. Pas facile… Pour rester dans le monde animal, mentionnons notre visite au zoo de Crémines où les animaux âgés ou malades peuvent vivre dans un cadre sécurisé.

© C. Catalfamo

Un grand événement a marqué le catéchisme des enfants de Bienne, du Jura bernois et du Jura : la fête des enfants. Elle s'est tenue à Porrentruy durant toute la journée du samedi 8 juin. Les enfants ont construit des marionnettes et les ont animées durant une séquence théâtrale. Ils ont également participé à un grand jeu de l'oie grandeur nature et confectionné des maracas. La journée s'est terminée par une célébration festive, des danses et des chants.

Le Cycle 3 (9H, 10H et 11H)

Le premier semestre de 2024 a été le dernier à suivre le modèle des années précédentes : notre objectif principal a été de mener les jeunes de 11H à la confirmation. Pour cela, nous avons effectué le traditionnel voyage à Berlin pour le camp de confirmation.

Ce furent 10 catéchumènes, 8 accompagnants et accompagnantes ainsi que 6 professionnels et professionnelles qui embarquèrent dans le train de nuit. Deux jeunes manquaient malheureusement à l'appel, l'un pour cause de blessure et l'autre pour une compétition sportive.

© A. Despont

Camp de confirmation à Berlin

Heureusement l'équipe fut au complet le 26 mai pour vivre les 10 confirmations et les 2 baptêmes à l'église du Pasquart. Ce fut également l'occasion de prendre congé d'Aurore Boillat, notre pasteure stagiaire. Adrien Despont, bénévole engagé depuis longtemps dans le catéchisme, a également profité de cette fin d'année scolaire pour manifester son envie d'explorer d'autres cieux. Nous sommes extrêmement reconnaissants pour le temps et les talents qu'il a mis à notre service durant cette période.

Culte de confirmation 26 mai 2024

© A. Despont

Pendant ce mois de mai déjà chargé en travail et en émotions, nous avons appris que Rondchâtel souhaitait mettre fin à la convention qui liait les cycles 3 des deux paroisses depuis plusieurs années et ce, à la fin juin. La cessation de cette collaboration dans un délai aussi bref nous a poussés à faire preuve de créativité. Avec une équipe réduite de moitié, tant au niveau des professionnelles que des jeunes, il était nécessaire de s'adapter.

Le deuxième semestre 2024 a donc marqué un tournant dans notre manière de faire le caté-chisme. Finies les volées bien distinctes ! Le nou-veau programme propose des activités ouvertes à tous les âges, pour les jeunes de la 8 à la 11H. Evidemment un parcours de confirmation sera encore proposé aux 11H mais les autres activités se veulent ouvertes, dynamiques et flexibles.

© L. Galataud

Réseau des Jeunes

La fin de la collaboration au caté cycle 3 entre la paroisse de Rondchâtel et celle de Bienne a eu pour conséquence une diminution des effectifs de catéchumènes, ce qui a eu un impact sur les activités, notamment le projet Accompagnants. Par ailleurs, un membre du comité a décidé de mettre un terme à son engagement pour se concentrer sur son avenir professionnel.

Le rythme d'une activité par semaine a été légèrement revu à la baisse pour privilégier l'organisation de certains projets d'envergure. Certains d'entre eux se sont faits en collaboration avec l'équipe jeu-nesse de la paroisse de Lac-en-Ciel ou avec celle du caté cycle 3 de notre paroisse. Ainsi plusieurs grands événements ont vu le jour pendant cette année : un camp de ski, une deuxième édition du camp d'été « Europa-Park à vélo », un camp de novembre catéchumènes/accompagnants, une ani-mation de fin d'année « repas dans le noir ».

© Chr. Dubois

Camp de ski 19-21 janvier 2024

© Chr. Dubois

Camp d'été 5-9 août 2024

© F. Grütter

Participation au festival BREF 2-3 novembre 2024

Au début du mois de novembre, une équipe du Réseau s'est également rendue à Morges pour le festival BREF. C'était la deuxième édition de cet événement exceptionnel rassemblant les jeunes des Eglises réformées de Suisse romande. Le programme a été tout particulièrement apprécié par les participants.

En parallèle de ces projets, les activités traditionnelles ont continué à ravir les jeunes. Parmi les plus populaires, certaines activités sportives ont eu un grand succès : l'accrobranche du 22 juin et la descente de l'Aar en rafting en août.

L'année 2024 a également été l'occasion de réfléchir aux pratiques et aux habitudes afin de les questionner. Les animateurs ont donc entamé une réflexion approfondie sur le futur du projet Réseau des Jeunes avec comme but de s'adapter au mieux aux nouvelles tendances actuelles et de toucher un maximum de jeunes dans et hors Eglise. Plusieurs pistes se dessinent pour l'année 2025.

Sortie Accrobranches 22 juin 2024

© Chr. Dubois

Groupes de rencontre

Groupe de jeux et groupe de tricot

Les jeudis après-midi à Calvin, les participantes se retrouvent dans la bonne humeur autour de jeux de société.

Les lundis après-midi à Wyttenbach sous la conduite de Giselaine Michel et tout au long de l'année chez elles, une dizaine de personnes tricotent jaquettes, gilets, châles, couvertures et chaussettes pour le home de Mon Repos et la Cuisine populaire de Bienne.

Bienvenue à toute personne désireuse de participer !

Après-midi rencontre

Les quatre éléments étaient à l'honneur cette année dans nos rencontres du mardi après-midi.

© M. Wühl

Visite des fontaines de la vieille ville par André Bessot

L'eau : une visite guidée des fontaines de la vieille ville par André Bessot qui a recensé dans un livre « Aqua-fontana » les presque 200 fontaines de la ville de Bienne.

© M. Wühl

Promenade spirituelle au parc de la Ville de Bienne

La terre : les chants de Marie-Laure et François Krafft Golay, une course au Zoo de Crémines et une autre à l'Église St-Elisabeth et au « Musée du monde des jouets » à Bâle nous ont révélé notre ancrage dans le présent/passé.

Visite de l'Église St-Elisabeth à Bâle © M. Wühl

© M. Wühl

Le feu, ses origines, ses bienfaits aussi : une conférence passionnante d'Ernst Zürcher.

L'air : Dominque Eggler et les oiseaux qu'elle sauve à travers l'Association « Cormoiseaux » à Cormoret.

Conférence d'Ernst Zürcher

Au Musée Anker © M. Wühl

Depuis 2013, nos « Promenades spirituelles » du lundi après-midi en ville de Bienne autour de son histoire ou de thèmes divers nous en ont bientôt fait sillonner tous les recoins ! Hors les murs aussi le 9 octobre avec une visite guidée du Musée Albert-Anker à Ins.

Rencontres du jeudi

Le groupe des rencontres du jeudi se retrouve comme chaque année 1 fois par mois à la maison de paroisse Wyttenbach en attendant de retrouver les locaux de St-Paul en 2025.

La première rencontre de l'année, le 25 janvier, nous a permis de rencontrer Laure Devaux Allisson installée en novembre 2024. Elle nous a présenté ses expériences et sa vision future pour notre paroisse avec beaucoup d'enthousiasme ce qui, nous l'espérons, permettra de freiner le nombre de personnes qui quittent l'Église.

Le 22 févier nous avons fait une entorse à la coutume qui était de nous retrouver dans une maison forestière pour une fondue. Cette fois 25 participants se sont retrouvés dans la cave vigneronne de Théo et Floria Tschanz pour déguster une spécialité de la région en cette période : la saucisse au marc accompagnée d'une délicieuse salade de pomme de terre. Le déplacement à Douanne s'est fait en train et bus.

© A. Stoll

Saucisse au marc chez les Tschanz à Douanne

Le 19 mars, nous avons rencontré Natasha Pittet, conseillère municipale. Elle nous a présenté son département de l'action sociale et de sécurité ainsi que sa vision d'avenir pour la ville de Bienne. Le nombre d'actions et de suivis que représente ce département a permis aux 39 personnes présentes de mieux comprendre la complexité et parfois la durée nécessaire pour obtenir un résultat répondant aux attentes.

Au mois d'avril et nous nous sommes rencontrés hors des murs de Wyttenbach pour nous rendre à la Villa Ritter où nous avons eu le plaisir de rencontrer Marie-Laure Krafft Golay qui nous a fait visiter les lieux et présenté les activités qui s'y déroulent. Cette soirée s'est terminée par une excellente collation réalisée par les responsables du lieu.

Projection du film Costa Rica © A. Stoll

Le 23 mai, nous avons diffusé le film documentaire « Pacifique, à la rencontre du Costa-Rica » qui retrace les problèmes environnementaux et les travaux réalisés par le gouvernement pour reboiser et favoriser les cultures et le tourisme tout en respectant l'écologie. Ce pays détient 6% de la biodiversité mondiale et 25% de son territoire est classé en parc ou réserve naturelle. Lors de cette projection nous avons eu le privilège de rencontrer M. Francis Camarra un accompagnant de M. Zürcher qui ont tous deux participé à la réalisation de ce film. Ceci nous a permis de mieux comprendre la situation dans ce pays.

La sortie du mois de juin au musée de la Boîte de Montre du Noirmont et qui prévoyait en outre un repas au Peu-Péquignot a malheureusement dû être annulée faute de participant. Un malheureux télescopage avec une autre sortie organisée par la paroisse le mardi précédent en est peut-être la cause. Un point de vigilance à intégrer pour les organisateurs, afin de permettre à l'ensemble des activités de se dérouler dans les meilleures conditions.

La nouvelle période des rencontres du jeudi a repris le 22 août. Malheureusement, cette première rencontre « repas canadien et élaboration du programme » a dû être annulée pour des raisons privées du responsable. Les membres du groupes ont été sollicités par courrier pour fournir des propositions de thèmes. Malgré ce faux départ, un nouveau programme a été établi avec toutes les réservations nécessaires et chaque personne participant aux rencontres ainsi que le secrétariat de la paroisse en ont reçu un exemplaire.

Au programme du 26 septembre : une rencontre avec M. Zanetta de la police cantonale bernoise. Cette très intéressante soirée a permis de mieux connaître les arnaques à la carte de crédit, celles liées aux achats sur Internet ou encore en rusant à l'aide de code QR. La question des arnaques faites au moyen d'appels téléphoniques a également été abordée. Lors de cette soirée nous avons pu apprendre que même des personnes traitant ce sujet en ont fait les frais, souvent par manque d'attention.

La rencontre du 24 octobre a emmené le groupe à l'atelier de torréfaction de café Markawa. Elle a permis de voir toute la procédure de torréfaction du grain de café vert provenant de producteurs du Nicaragua. Cette société travaille uniquement avec des producteurs hors des grands groupes, en respectant la biodiversité et une production biologique. Une aide financière pour la formation et un achat des produits de qualité au prix juste permettent aux producteurs de vivre dignement. La présentation et la dégustation d'une boisson faite à partir des coques de café ainsi que du café torréfié ont été appréciées par les 16 personnes présentes.

Le 21 novembre, c'est le film Maison de retraite de Thomas Gilou qui a été présenté. Cette comédie mettant le doigt sur certaines situations rencontrées dans un home constituait une excellente introduction à la discussion qui a suivi, avec Ellen Pagnamenta, sur la situation dans les homes biennois et le ressenti des résidents.

La dernière rencontre de l'année s'est déroulée le 19 décembre. Comme le veut la tradition, elle a offert à un large public un moment magique avant Noël grâce aux contes présenté par M. Galataud et des intermèdes musicaux au piano par Mme Vaucher.

Médias

Bienn'Attitudes

Les six numéros de l'année ont évoqué des thèmes tels que « Braises », « Source de vie », « Etranger(s) sur la terre », « Des racines, des ailes », « Passerelles » et « S'étonner ? ! » et sont un lien important pour la communauté. Ils ont été envoyés à quelque 3'300 foyers à Bienne et alentours.

Couverture du n°154

Respirations

La chronique œcuménique coproduite par les paroisses réformée et catholique de Bienne ainsi que l'arrondissement réformé est diffusé tous les samedis à 8h45 sur RJB. Cette présence sur les ondes de la radio régionale offre une plateforme intéressante à la voix des Eglises sur les questions spirituelles, éthiques, sociales, culturelles ou encore environnementales. Cette chronique qui se constitue petit à petit une communauté sur Instagram et Facebook permet d'atteindre un public plus diversifié que les activités traditionnelles des paroisses. Les chroniques peuvent être réécoutées en tout temps sur le site www.respirations.ch ou podcastées depuis la plateforme iTunes.

Terre Nouvelle – L'engagement solidaire des Églises

La paroisse réformée de Bienne, en collaboration avec les partenaires au niveau suisse - EPER et DM – s'engage pour plusieurs causes à travers le monde. Divers projets tels que fêtes, soirées et cultes spéciaux sont mis sur pied par l'équipe Terre Nouvelle composée de bénévoles (Jeannette Bessire, Khadija Froidevaux, Maïté Olea-Javet, Ba-Sita Baheta et Daniel Galataud) et soutenue par la pasteure

Laure Devaux Allisson. Ces actions élargissent l'horizon de la paroisse et prolongent sa solidarité vers les plus démunis de la planète.

Un temps fort de l'année 2024 a été le culte de la Campagne œcuménique de Carême « Mange ta soupe ». Une soupe a été cuisinée avec les légumes apportés par les participants pendant la célébration du culte. Un travail d'équipe qui donne une saveur toute particulière au mot « entraide ». Ici ou au loin, les saveurs mélangées de l'engagement de chacune et chacun promettent une vie un peu plus délicieuse.

Les dons récoltés tout au long de la Campagne ont permis de soutenir un projet d'intégration dans le monde du travail d'orphelins en Ouganda.

© L. Devaux Allisson

© inconnu

© L. Devaux Allisson

Mange ta soupe

Invitation

Vous souhaitez en savoir plus sur les activités et la vie de la Paroisse réformée française de Bienne ? Alors n'hésitez pas à vous renseigner, auprès de Marianne Wühl, au 032 325 78 10.

Anhang / Annexe

Behördenliste / Liste des autorités 01.01.2025

Gesamtkirchgemeindeversammlung / Assemblée de la paroisse générale

Präsident	Marthaler	Fritz	fritz.marthaler@ref-bielbienne.ch
Vizepräsident	Grupp	Christoph	christoph.grupp@ref-bielbienne.ch
Sekretärin	Cavaco da Palma	Patricia	patricia.cavaco@ref-bielbienne.ch

Gesamtkirchgemeinderat / Conseil de la paroisse générale

Präsidentin	Thomi	Eva	eva.thomi@ref-bielbienne.ch
Vizepräsidentin Präsidentin CPFR	Morier-Genoud	Michèle	michele.moriergenoud@ref-bielbienne.ch
DKG	Bertholet	Jean-Eric	bertholet@ref-bielbienne.ch
PFR	Brechbühler	Max	max.brechbuehler@ref-bielbienne.ch
PFR	Goy	Nicolas	nicolas.goy@ref-bielbienne.ch
DKR	Hof	Urs	urs.hof@ref-bielbienne.ch
Präsident FIKO	Marthaler	Fritz	fritz.marthaler@ref-bielbienne.ch
Präsident LIKO	Schwab	Rolf	rolf.schwab@ref-bielbienne.ch
Präsidentin DKGR	Thomke	Christa	christa.thomke@ref-bielbienne.ch
DKG	vakant		
PFR	vakant		
Zentralverwalter	Amstutz	Jean-Jacques	jj.amstutz@ref-bielbienne.ch
Zentralsekretärin	Cavaco da Palma	Patricia	patricia.cavaco@ref-bielbienne.ch

Büro Gesamtkirchgemeinderat / bureau du conseil de paroisse générale

Präsidentin GKGR	Thomi	Eva	eva.thomi@ref-bielbienne.ch
Vizepräsidentin Präsidentin PFR	Morier-Genoud	Michèle	michele.moriergenoud@ref-bielbienne.ch
Präsident FIKO	Marthaler	Fritz	fritz.marthaler@ref-bielbienne.ch
Präsident LIKO	Schwab	Rolf	rolf.schwab@ref-bielbienne.ch
Präsidentin DKG	Thomke	Christa	christa.thomke@ref-bielbienne.ch
Leiter HD	Sunier	Thierry	thierry.sunier@ref-bielbienne.ch
Zentralverwalter	Amstutz	Jean-Jacques	jj.amstutz@ref-bielbienne.ch
Zentralsekretärin	Cavaco da Palma	Patricia	patricia.cavaco@ref-bielbienne.ch

Finanzkommission / commission des finances

Präsident	Marthaler	Fritz	fritz.marthaler@ref-bielbienne.ch
	Adam	Christian	christian.adam@ref-bielbienne.ch
	Goy	Nicolas	nicolas.goy@ref-bielbienne.ch
	Hählen	Klaus	klaus.haehlen@ref-bielbienne.ch
	Reber	Maxime	reber.maxime@ref-bielbienne.ch
	Sbicego	Mauro Mattia	mauro.sbicego@ref-bielbienne.ch
Sekretärin	Biedermann	Luisa	luisa.biedermann@ref-bielbiene.ch

Liegenschaftskommission / commission des immeubles

Präsident	Schwab	Rolf	rolf.schwab@ref-bielbienne.ch
	Amsler-Thalmann	Doris	doris.amsler@ref-bielbienne.ch
	Bessire	Jeannette	jeannette.bessire@ref-bielbienne.ch
	Blaser	Valéry	valery.blaser@ref-bielbienne.ch
	Eggli-Aerni	Roland	roland.eggli@ref-bielbienne.ch
	Thalmann	Ivo	ivo.thalmann@ref-bielbienne.ch
Zentralverwalter	Amstutz	Jean-Jacques	jj.amstutz@ref-bielbienne.ch
Sekretärin	Stirnimann	Ruth	ruth.stirnimann@ref-bielbienne.ch

Rechnungsprüfungsorgan der Gesamtkirchgemeinde

BDO AG	Längfeldweg 116a	2504 Biel	Telefon 032 346 22 22